

Jahresbericht 2005



SIG
FSCI
VSJF

SCHWEIZERISCHER
ISRAELITISCHER GEMEINDEBUND

FÉDÉRATION SUISSE
DES COMMUNAUTÉS ISRAÉLITES

VERBAND SCHWEIZERISCHER
JÜDISCHER FÜRSORGEN

Inhalt

Jahresbericht des SIG	01
Mitgliedsgemeinden des SIG und des VSJF	32
Organe des SIG	33
Rechnungsablage des SIG	36
Diverse Rechnungsablagen	42
Bericht der Rechnungsprüfungskommission	44
Bericht der PricewaterhouseCoopers	45
Stiftungen, Legate und Spenden	46
Jahresbericht des VSJF	47
Organe des VSJF	51
Rechnungsablage des VSJF	52
Fonds und Legate des VSJF	56
Bericht der PricewaterhouseCoopers	58
Memorial Stiftung des SIG	59

Präsidium

Kontraste

In der Schweiz wie im Ausland haben sich im Laufe des Jahres lichte und dunkle Momente abgewechselt. Dieses Schattenspiel wurde durch die Radikalisierung der Ereignisse und das Wiedererscheinen lügnerischer Behauptungen, die man längst tot geglaubt hatte, aber auch durch neu erwachte Hoffnungen und eine Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses charakterisiert. Auch wenn einige isolierte antisemitische Vorfälle zu beklagen sind, ist doch die Position der Juden in der Schweiz besser denn je, sind die Beziehungen zu unseren Behörden tragfähig. Vergessen wir nicht, dass die Juden immer ein Seismograph für die Befindlichkeit der Menschheit waren. Wenn sie in Gefahr sind, ist die ganze Menschheit, sind speziell deren Werte bedroht.

Wir erleben heute die Banalisierung des Bösen, den Schwund der Moral, den Aufstieg und die Rechtfertigung der Gewalt. Wenn man damit beginnt, die jüdische Gemeinschaft zu attackieren, wird man damit enden, die nationale Gemeinschaft und die Werte anzugreifen, welche sie durch die Juden erhalten hat. Wenn die jüdische Sicherung durchbrennt, muss man sich auf allgemeine Kurzschlüsse gefasst machen. Dies gilt auch für Israel: Man hat im Nahost die Sicherung des Terrorismus durchbrennen lassen und war davon überzeugt, dass es sich um eine örtliche Störung handelt. Heute sieht man, in welchem Ausmass dadurch die ganze Welt in Finsternis getaucht wurde. Heute erwacht diese Welt in einer gedanklichen Verbundenheit mit Israel, dessen Image sich spektakulär verbessert hat, auch wenn gewisse hartnäckige Vorurteile, manchmal getragen von offensichtlichem bösem Willen, noch nicht verschwunden sind.



Prof. Dr. Alfred Donath

Das Andenken pflegen heisst unsere Toten respektieren

Im Januar gedachte die Welt des Endes der Hölle von Auschwitz. Auch unser Bundespräsident und der Präsident des SIG waren unter vielen anderen präsent. In jener tristen und eisigen Landschaft, deren Boden vom Blut unserer Märtyrer getränkt ist, wurde die Schoa nicht nur als Verbrechen gegen die Juden, sondern als das absolute Böse anerkannt, als Lossagung von der Menschlichkeit. Auschwitz ist der Welt grösster jüdischer Friedhof, ein Friedhof ohne Gräber. Das einzige Grabmal unserer Toten ist unser Gedächtnis, und die Schoa zu verleugnen bedeutet, sie ein zweites Mal zu ermorden.

Unser Land wurde Mitglied der „Task Force for International Cooperation on Holocaust Education, Remembrance and Research“ und zeigt sich darin sehr aktiv. Der 27. Januar wurde offiziell zum Tag des Gedenkens an die Schoa erklärt. Der SIG – und ebenfalls die CICAD – ist eine der Organisationen, die in dieser Arbeitsgruppe tätig sind. Anlässlich der dritten „Konferenz über Antisemitismus und andere Formen der Intoleranz“ in Cordova im Juni lud das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten Alfred Donath ein, vor dem Plenum das Projekt „Internet Street Working“ und den Schweizerischen Rat der Religionen vorzustellen. Beide Präsentationen wurden mit lebhaftem Interesse aufgenommen.

Antisemitismus und Fremdenhass

In der deutschsprachigen Schweiz startete der SIG seine „Meldungs- und Beratungsstelle für antisemitische Vorfälle“, betreut von Samuel Althof unter der Verantwortung von Josef Bollag. In der Romandie registriert und führt die CICAD solche Fälle. Insgesamt hat sich die Zahl der Vorfälle kaum erhöht, jedoch wurden drei schwerwiegende Ereignisse verzeichnet. An erster Stelle stehen der Brand der Synagoge und eines jüdischen Ladengeschäfts in Lugano. Die jüdische Gemeinde war schockiert, wenn nicht entsetzt über diesen Akt der Feindseligkeit, der schmerzhaft Erinnerungen weckte. Gewiss zeugten zahlreiche Sympathiebeweise von Bundes- und Lokalbehörden, religiösen Gemeinden und Privatpersonen von der Betroffenheit des ganzen Landes. Bei der



Verurteilung des Urhebers dieser kriminellen Brandstiftung mussten wir jedoch mit Verblüffung vernehmen, dass das Gericht diese böswillige Tat nicht als antisemitischen Akt beurteilte. Der SIG hat entschieden gegen diese Banalisierung und Bagatellisierung protestiert, welche Wasser auf die Mühlen derjenigen ist, die den Rassismus und Antisemitismus in der Schweiz ableugnen wollen.

Ferner wurde die Schändung des Friedhofs der Gemeinde Vevey - Montreux umso schmerzlicher empfunden, als dort zahlreiche Überlebende der Schoa ruhen. Die umgeworfenen Grabsteine konnten zwar wieder aufgestellt, die Urheber dieses widerlichen Vandalenaktes jedoch nie ermittelt werden. Dies gilt auch für den Ursprung des Graffitis, mit welchem die Grosse Synagoge in Genf verunstaltet wurde.



Die Radikalisierung der politischen Szene ist sicher nicht alarmierend, aber doch eher beunruhigend. Immer wieder gibt es klare Hinweise auf eine Tendenz zur Intoleranz. So zum Beispiel der Wille zur Verschärfung des Asylrechts: Aufnahmegesuche werden nicht mehr berücksichtigt, wenn sie von Papierlosen stammen. Unter dem Eindruck der leidvollen Geschichte der Rückweisungen während des letzten Weltkrieges appellierten die Schweizer Juden an die Parlamentarier, ihre Rolle als verantwortungsbewusste Vertreter des Volkes wahrzunehmen. Der SIG suchte auch die Diskussion mit den Führungen der politischen Parteien, die sich für die harte Linie stark machen. Die humanitäre Hilfe darf jenen nicht verweigert werden, die wirklich Schutz brauchen. Es ist der humanitären Tradition der Schweiz unwürdig, sich die Lehren der Vergangenheit nicht zu merken.

Eine weitere Zurschaustellung von Intoleranz stellte die Randalie dar, deren Opfer der Bundespräsident anlässlich seiner Teilnahme an der Bundesfeier auf dem Rütli wurde. Die aggressive Manifestation der militanten extremen Rechten und der Neonazis überschritt die Grenzen des Erträglichen einer Demokratie. Der SIG beglückwünschte Bundespräsident Samuel Schmid dazu, dass er sich nicht einschüchtern liess und sich in seiner Rede hinter eine solidarische und offene Schweiz stellte.

Die Eidgenössische Rassismus-Kommission (ERK), die letztes Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feierte, ist ebenfalls Ziel hinterhältiger

und boshafter Attacken. Ihre Rolle und ihr Existenzweck werden in Frage gestellt. Der Artikel 261ff, welcher eines ihrer Handlungsinstrumente bildet, ist Kontroversen unterworfen, und gewisse rechtslastige Politiker wollen ihn abschaffen. Der SIG hat es in einem Schreiben an die ERK, mit welchem er ihr zur grossartigen geleisteten Arbeit gratulierte, auf den Punkt gebracht: Man kann nur hoffen, dass eines Tages jeglicher Rassismus verschwunden sein wird und somit die ERK tatsächlich keinen Grund mehr hat zu existieren. Diese Realität ist jedoch leider noch in weiter Ferne.

Verbessertes Image von Israel

Die von einem grossen Teil der Medien eingenommene anti-israelische Haltung, welche der SIG wiederholt beklagt hatte, hat sich im Laufe des Jahres verringert. Israels Image hat sich teilweise verändert. Die Welt anerkennt heute, dass Stärke nicht automatisch im Fehler sein und Schwäche nicht automatisch im Recht sein bedeutet und alle Exzesse entschuldigt. Dieser Positionswechsel Israels ist vor allem dem Verschwinden Jassir Arafats von der politischen Bühne und der Einnahme seines Platzes durch Mahmud Abbas zu verdanken, welcher generell als gemässigter und dialogbereiter Mann gilt. Auch der Rückzug Israels aus dem Gaza-Streifen hat stark dazu beigetragen: Die übertragenen Bilder haben allen gezeigt, dass Israel um Frieden und Toleranz besorgt ist und seine Armee nicht aus Fanatikern besteht, wie viele es sich vorgestellt hatten, sondern im Gegenteil aus Soldaten, die sich der Schwierigkeit dieser mit Herz und Fingerspitzengefühl erfüllten Mission bewusst waren. Letztlich hat die viel kritisierte Konstruktion der Sicherheitsmauer, welche die Zahl der Selbstmordattentate in Israel auf fast null reduzierte, ihre Wirksamkeit bewiesen.

Der SIG freut sich über diese Entwicklung. Er hat stets den Standpunkt vertreten, dass der Staat Israel und seine Regierung kritisiert werden dürfen, sofern dabei die gleichen Massstäbe angelegt werden wie an jeden anderen demokratischen Staat. Der SIG ist keine Aussenstelle der israelischen Botschaft und interveniert nur, wenn die Legitimität Israels in Frage gestellt wird - wie dies bei der Forderung des iranischen Präsidenten nach Tilgung des Staates von der Landkarte der Fall war, oder wenn die Juden der Schweiz direkt betroffen sind - wie bei der Verleugnung der Schoa durch denselben Präsidenten. Hier teilte der SIG Bundesrätin Micheline Calmy-Rey seine Empörung mit und war von der Kraft des Protestes seitens des EDA sehr angetan. Als Mahmud

Ahmadinedschad sich wiederholte, publizierte der SIG ein Communiqué, mit welchem er den Bundesrat zur Vorlage der Angelegenheit beim UNO-Sicherheitsrat aufforderte.

Auch die Beziehungen zur Chefin des EDA waren kontrastreich. Nach ihrer ersten Israelreise im Februar 2005 kritisierte das Centralcomité die Pseudoausgewogenheit ihrer Haltung scharf. Die Schweizer Juden hatten Mühe, Frau Calmy-Reys Mangel an Sensibilität gegenüber der israelischen Position und den Leiden der sich mit ständig neuen Attentaten auf Zivilisten konfrontiert sehenden Bevölkerung, vor allem der Frauen und Kinder, nachzuvollziehen. Frau Calmy-Rey hat sich jedoch persönlich sehr stark in die Gespräche zwischen Magen David Adom und seinem palästinensischen Pendant eingebracht. Die schliesslich erreichte Übereinkunft ermöglichte es, anfangs Dezember in Genf eine Konferenz einzuberufen, welche in der Verwendung des Roten Kristalls resultierte, in dessen Innerem jeder nationale Verein künftig das Emblem seiner Wahl platzieren kann. Im Verlauf dieser diplomatischen Konferenz hat Frau Calmy-Rey keinen persönlichen Einsatz gescheut, um die Zustimmung aller Delegationen zu erreichen, was allerdings trotzdem nicht möglich war. Doch die Schlussabstimmung mit 98 Stimmen für und 25 gegen den Vorschlag spricht für sich. Der SIG hat der Bundesrätin seine Befriedigung über die Erreichung dieses Resultats ausgedrückt, welches einer Ungerechtigkeit ein Ende setzt, die über ein halbes Jahrhundert angedauert hatte.

Frau Calmy-Rey reiste dieses Jahr dreimal nach Israel, während Bundespräsident Samuel Schmid seinerseits in Jerusalem an der Einweihung des Yad Vashem-Denkmal teilnahm und Bundesrat Pascal Couchepin dem Land in Begleitung von Repräsentanten von Schweizer Universitäten einen Besuch abstattete, bei dem mehrere Vereinbarungen zu wissenschaftlicher Zusammenarbeit abgeschlossen wurden. Dass innerhalb eines Jahres fünf bundesrätliche Besuche in Israel stattfanden beweist an sich schon, dass sich in der Einstellung zu diesem Land etwas geändert hat.

Ein dunkler Fleck bleibt hingegen der Aufruf zum Boykott der Handelsbeziehungen mit Israel. Parlamentarier, politische Parteien, zahlreiche karitative Vereinigungen und andere haben diesen Appell unterzeichnet. Der SIG hat sich mit verschiedenen dieser Unterzeichner getroffen, um dagegen zu protestieren und seine Empörung über die Ungerechtigkeit eines solchen Unterfangens auszudrücken. Damit wurde einmal mehr bewiesen, dass oft für Israel andere Kriterien gelten als für andere Staaten.

Zusammenarbeit mit den liberalen Gemeinden der Schweiz

Die letztes Jahr gegründete Plattform der liberalen jüdischen Gemeinden der Schweiz ist noch im Begriff, ihren eigenen Rhythmus zu finden. Die Zusammenarbeit mit dem SIG funktioniert gut, obwohl die Anlaufschwierigkeiten noch nicht ganz überwunden sind. Praktisch alle politischen Vorstösse des SIG wurden gemeinsam mit der Plattform vorgenommen, wenn dies auch im vorliegenden Bericht nicht jedes Mal erwähnt wird. Die Schweizer Juden erklären sich heute mit einer einzigen Stimme, die selten abweichende Nuancen enthält. Dies erhöht das Gewicht ihrer Stellungnahmen. Regelmässige Treffen zwischen Vertretern der Plattform und des SIG mehrmals im Jahr sollten die Ausarbeitung einer gemeinsamen Strategie und eines adäquaten Funktionsmodus erlauben.

Sehr aktiver interreligiöser Dialog

Die bilateralen Dialoggruppen zwischen Juden einerseits und Protestanten, Katholiken und Moslems andererseits haben alle eine intensive Aktivität bewiesen.

Seit der Proklamation von „Nostra Aetate“ vor vierzig Jahren sind die Beziehungen zwischen Katholiken und Juden von Ruhe und der Bemühung um gegenseitiges Verständnis geprägt. So hat die gemischte Kommission in Zusammenarbeit mit der Schweizer Bischofskonferenz eine Anzahl Originaltexte diskutiert und vollendet, die sich mit dem „Image des anderen“ beschäftigen. Diese werden sehr bald als dreisprachige Broschüre erscheinen und sicherlich dazu beitragen, die Intoleranz in unserem Land zu bekämpfen.

Die jüdisch-protestantische Dialoggruppe befasste sich mit der Rolle der Religion als Faktor zur Mässigung oder zur Gewalt. In Bern wurde hinter geschlossenen Türen ein Kolloquium zum Thema „Israel: Modernes, historisches und gelobtes Land für die Juden, Christen und Moslems“ abgehalten. Der Morgen war den Präsentationen der Vertreter jeder der drei Religionen zur Bedeutung dieses Teils der Welt gewidmet, der schon immer ein Konfliktherd war. Ein runder Tisch beschäftigte sich anschliessend mit den Perspektiven und politischen Möglichkeiten und bot Gelegenheit zur lebhaften und akzentuierten Diskussion.

Die jüdisch-islamische Gruppe traf sich zweimal; sie legte dabei die zu verfolgenden Ziele und ihre Funktionsweise fest. Die Betonung dessen, was die beiden Religionen einander annähert,

wird zwangsläufig das jeweilige Verständnis und die Toleranz wachsen lassen. Zu diesem Zweck sind auch gegenseitige Besuche in Synagogen und Moscheen geplant.

Nach vielen Jahren der Mitarbeit hat sich Prof. Jean Halpérin, einer der Pioniere des interreligiösen Dialogs, aus Altersgründen zum Rückzug aus den verschiedenen Kommissionen, denen er angehörte, entschieden. Der SIG möchte ihm, der Seele und Antrieb dieses Dialogs in Person war, für seine guten Dienste aufrichtig danken.

Der Schweizer Rat der Religionen, der zum ersten Mal die drei auf der Tradition Abrahams beruhenden Religionen in sich vereint, wurde noch nicht offiziell ins Leben gerufen, was aber bald der Fall sein wird. Die Vertreter der Schweizer Bischofskonferenz, des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, der Christkatholischen Kirche der Schweiz, des Islams sowie der Präsident des SIG haben sich mehrfach in einer Atmosphäre gemeinsamen Verständnisses und sogar gegenseitiger Freundschaft getroffen. Wir konnten uns mit Bundesrat Pascal Couchepin über den Rat unterhalten und das Projekt in Cordova bei der Antisemitismus-Konferenz vorstellen. Das Vorhaben, die bilaterale interreligiöse Diskussion auf einen multilateralen Charakter auszuweiten, stiess auf grosses Interesse, und die Schweiz wurde ermutigt, diesen Weg weiterzugehen.



Delegiertenversammlung: reformieren und kommunizieren

In seinem für die Amtszeit 2004 bis 2008 veröffentlichten Programm hat der SIG die Zukunft des Gemeindebundes an vorderste Stelle gerückt. Er hat auch die Gemeinden zu ihren Erwartungen befragt. Auf Basis ihrer Antworten und im Rahmen einiger Klausuren ist die Geschäftsleitung daran, die Aufgaben des SIG neu zu definieren, aufgeteilt in jene, die dem Gemeindebund obliegen und jene, die im Prinzip bei den Gemeinden sind, bei welchen der SIG aber eine unterstützende oder koordinierende Rolle übernehmen kann. Danach werden die zur Ausübung seiner Aufgaben nötigen Instrumente definiert. Die Geschäftsleitung geht ferner davon aus, dass Strukturanpassungen, die eine Statutenänderung bedingen, nicht vorrangig sind.

Um dem Wunsch nach Professionalisierung der Kommunikation zu entsprechen, hat der SIG Thomas Lyssy zum einen als Verantwortlichen für die andernorts erwähnte Media-Watch, zum anderen als offiziellen Sprecher engagiert. Ein im Lauf des Jahres immer grösserer Abonnentenkreis hat monatlich den von ihm redigierten ENewsletter erhalten. Thomas Lyssy spielte ebenfalls gegen Aussen eine wichtige Rolle und war in den Medien sehr präsent.



An der durch die Gemeinde Basel anlässlich ihres 200. Geburtstages perfekt organisierten Delegiertenversammlung gaben die Delegierten der Romandie ihrem Bedauern darüber Ausdruck, dass sich die Aktivitäten des SIG zu sehr auf die deutsche Schweiz konzentrieren. Sollte ein gewisses Ungleichgewicht tatsächlich existieren, handelt es sich vorwiegend um ein Problem der weniger grossen Sichtbarkeit des SIG in der Romandie. Viele Delegierte sorgten sich auch um die Koscherfleischversorgung. Dank der strikten Haltung des Parlaments zog glücklicherweise aber der Schweizerische Tierschutz letztlich

seine Initiative zurück, welche ein Importverbot für Koscherfleisch verlangt hätte. Ferner ehrte die Delegiertenversammlung ihren früheren Präsidenten Michael Kohn für sein Engagement und seine noch immer aktive Präsenz.

Im Bewusstsein des Zerfalls der jüdischen Identität in der Schweiz wie im Ausland hält sich der SIG an seinen Slogan: „Öffnung gegen aussen, Stärkung gegen innen“. Mehr zu diesen Bemühungen ist im Bericht des Ressorts „Prävention und Information“ nachzulesen.

Die Vergangenheit nicht vergessen

Nach einer zweijährigen Tournee durch die Schweiz hat die bemerkenswerte, auf den im Bericht der Bergier-Kommission enthaltenen Informationen beruhende Ausstellung im Landesmuseum in Zürich eine ständige Heimat gefunden. Der SIG setzte sich für das Weiterleben dieser Ausstellung ein und hofft, dass damit die mittlerweile etwas vernachlässigte Debatte zur Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg wieder auflebt.

Dem Beispiel der Schweiz folgend, hat sich auch der SIG einer Prüfung seiner Haltung während der Jahre des Nationalsozialismus unterzogen. Das Werk von Stefan Mächler erhellt nicht nur die Frage nach dem Verhalten unserer Behörden während dieser düsteren Zeiten. Es zeigt auch auf, dass die Verantwortlichen des SIG, verängstigt und oft der Unterwürfigkeit vor den Schweizer Behörden bezichtigt, nur ein Ziel verfolgten: so viele Juden wie möglich zu retten. Der Titel des Werks, „Hilfe und Ohnmacht“, charakterisiert diese Haltung, und der SIG hofft, dass die demnächst erscheinende Übersetzung ins Französische die Debatte über dieses dunkle Kapitel unserer Geschichte, die leider ziemlich versiegt ist, erneuern wird.

Les Berges du Léman

Dank des mit dem Kanton Waadt 2002 abgeschlossenen Mietvertrages ist diese Einrichtung, die ihren jüdischen Charakter verloren hat, heute zu einer reinen Einnahmequelle für den SIG geworden. Mittelfristig bleibt das Ziel trotzdem ein Verkauf, und der Präsident des SIG hat deshalb eine Arbeitsgruppe gegründet, die darauf hinarbeitet. Die Fensterscheiben der früheren Synagoge wurden der Gemeinde Lausanne übergeben, die sie im Gebetsraum ihres Friedhofs einsetzen wird.

Auf dem internationalen Parkett

Im Gegensatz zum European Jewish Congress, der die nationalen Verbände vereinigt und sich vor allem mit Politik auseinandersetzt, besteht der European Council of Jewish Communities aus



den Gemeinden selbst und entwickelt seine Aktivitäten vornehmlich im Bereich der Erziehung, der Kultur und des Sozialen. Dieses Jahr organisierte er seine Präsidentenkonferenz in Basel. Als Ehrengast hielt der Präsident des SIG eine kleine Ausschau unter dem Titel „Europa braucht die Juden mehr als die Juden Europa“.

Die Generalversammlung des European Jewish Congress fand in Paris statt. Der bisherige Präsident Cobi Benatoff wurde vom Franzosen Pierre Besnainou abgelöst. Moshe Kantor, derzeitiger Präsident der Vereinigung der Juden in Russland mit Wohnsitz in Genf, wurde zum Präsidenten des „Board of Governors“ ernannt.

Was die Beziehungen des SIG zum World Jewish Congress anbelangt, so sind diese noch immer angespannt. Deshalb kritisierte Israel Singer im Februar den schweizerischen Gemeindebund heftig, unter Beifügung der Bemerkung, dass die Haltung unseres Landes im Zweiten Weltkrieg genau so verhängnisvoll gewesen sei wie jene Frankreichs und Österreichs. Diese Aussage traf in der Schweiz auf eine bemerkenswerte Abwehr. Was die Prüfung der Konten des WJC-Büros in Genf betrifft, welche der SIG seit April 2004 verlangt, hat sie der WJC endlich, nach fast einem Jahr, grundsätzlich akzeptiert. PricewaterhouseCoopers hat dafür ein gemeinsames Mandat erhalten. Die Prüfung der Konten ist heute zwar abgeschlossen, der SIG hatte jedoch noch keine Einsicht in deren Resultate.

Danksagung

Die Geschäftsleitung ist ausgesprochen aktiv, und selten wurden gleichzeitig so viele Initiativen und Projekte in den verschiedensten Bereichen durchgeführt. Ich möchte meinen Kollegen an dieser Stelle meine Anerkennung für ihre Kompetenz und die Wichtigkeit ihres Engagements zum Ausdruck bringen. Mein Dank für ihren Einsatz geht aber auch an den Generalsekretär und das ganze Team des Sekretariats in Zürich

Prävention und Information

Allgemeine Bemerkungen

Das Berichtsjahr brachte eine Fülle von Ereignissen, auf welche rasch und umsichtig reagiert werden musste. Dabei durfte aber auch die mittel- und längerfristige Aufbauarbeit der Themen dieses Ressorts nicht zu kurz kommen. Es hat sich erwiesen, dass man ohne die kontinuierliche Zusammenarbeit mit Fachexperten – sei es im Auftrags- oder Anstellungsverhältnis – die Zielsetzungen nicht erfüllen könnte.

Jeled und jeled.net

Weitere Jeled-Lehrhefte sind produziert worden und die Internetseite für jüdische Erziehung jeled.net wurde weiter ausgebaut. Die Arbeitsmappen Jeled konnten bereits an einige deutschsprachige Gemeinden im Ausland verkauft werden.

Likrat

Likrat II wurde erfolgreich abgeschlossen und der Bericht über die geleistete Arbeit erhielt von der eidgenössischen Fachstelle für Rassismusbekämpfung sehr gute Noten. Auch an internationalen Tagungen erzielte das Projekt Likrat grosse Beachtung. Neu wurden auch Sekundarschulen besucht, was weitergeführt werden soll.

Bei Likrat III sind an die 20 Teilnehmer bereits in der Ausbildung. Dabei wird zum ersten Mal das Thema „Holocaust“ miteinbezogen.

Nachdem die Schweiz anfangs 2005 als 20. Mitglied des ITF (Task Force for International Cooperation on Holocaust Education, Remembrance and Research) aufgenommen worden



Dr. Josef Bollag

ist, hat die EDK (Erziehungsdirektorenkonferenz) zusammen mit anderen jüdischen Gruppierungen die entsprechende Lehrerbildung in Angriff genommen. Der SIG ist bei diesen Programmen der ITF und der EDK durch Likrat und AKdH aktiv präsent.



Im Weiteren wurde das Projekt Schulvideo: Holocaust-Überlebende erzählen geschaffen, in welchem unter kundiger Führung von Frau Prof. Monique Eckmann aus Genf, zusammen mit der Projektleiterin Likrat, sechs Überlebende aus der deutschen

und französischsprachigen Schweiz ihre Erlebnisse erzählen. Zusammen mit einem Begleitheft für Lehrpersonen soll das Lehrmittel in Mittelschulen eingesetzt werden.

Weiterbildungsseminar LehrerInnen

Am 19. Juni 2005 fand die Tagung mit dem Thema „Erlebnisorientierte Lehrmethoden im Religionsunterricht“ (Theater- und Erzähltechniken) statt, welche von Frau Eva Pruschy und Frau Ruth Gellis, Rektorin der ICZ, mit an die 30 Teilnehmer/Innen, auch aus dem Ausland, erfolgreich durchgeführt wurde.

Veranstaltungskalender

Nach wie vor bietet der SIG auf seiner Internet-Seite einen aktuellen Kalender mit Informationen zu Kultur- und Bildungsveranstaltungen zu jüdischen Themen in der Schweiz.

Zusammenarbeit mit der Aktion Kinder des Holocaust (AKdH)

Der SIG und die AKdH haben infolge ihrer engen Zusammenarbeit auf den nachfolgend aufgeführten Gebieten ihre Effizienz erheblich steigern können und sowohl national wie auch international Beachtung und Anerkennung gefunden.

Das Projekt Internet-Streetworking (ISW), welches auch dieses Jahr – und hoffentlich auch weiterhin – vom Bund unterstützt wurde, hat an die 40 Betreuungsfälle behandelt. Um diese jungen Menschen aus den extremen Szenen herauszuholen, brauchte es nahezu 1500 Ereigniskontakte zum Jugendlichen, der Familie, auf dem Internet etc., in ungefähr 1000 Arbeitsstunden. Bis jetzt sind keine Rückfälle dieser Jugendlichen in die Szene zu verzeichnen.

Die Arbeit wurde in einem umfangreichen Bericht an den EDI-Fonds für Menschenrechte und gegen Rassismus dargelegt und fand auch in der Tagespresse grosse Beachtung. Auch bildete diese Arbeit eine der Grundlagen der Beteiligung des SIG an der ITF-Konferenz in Krakau, wo S. Althof den SIG vertrat. Eng verknüpft mit dem ISW ist die auch von der AKdH für den SIG geleistete Arbeit des Internet-Monitoring von extremistischen Hate-Sites. Diese Arbeit erfolgt im Kontakt mit den zuständigen Behörden vom Bund und den Kantonen. Einer Anzahl eidgenössischer Parlamentarier konnte ein vertiefter Einblick in die Monitoring-Arbeit geboten werden.

Extremismusbericht

Die Gespräche der Geschäftsleitung des SIG mit Bundesrat Christoph Blocher über die bei steigendem Antisemitismus mögliche Gefahr eines vermeintlichen jüdischen Extremismus in der Schweiz, haben leider nicht dazu geführt, die Passage – obwohl selbst in Behördenkreisen umstritten als deplazierte und mit dem Berichtsauftrag nicht konforme Fehlprognose – zu streichen. Sie bleibt als dunkler Fleck in den sonst tadellosen Beziehungen des SIG zu den Behörden bestehen.

Antisemitismus

Im Berichtsjahr waren leider wieder mehrere antisemitische Vorfälle zu verzeichnen. Wie schon seit einiger Zeit der israelisch-palästinensische Konflikt als Quasi-Legitimation für einen offenen Antisemitismus herhalten muss, so brachte der Rückzug

aus Gaza keine Abkehr von dieser mit Sippenhaftung untermauerten Haltung. Vielmehr entsteht der Eindruck, dass die antisemitisch eingestellten Kreise krampfhaft nach neuen Legitimationen für ihren Antisemitismus aus diesem nahöstlichen Spannungsfeld Ausschau halten.

An die im Auftrag des SIG von der AKdH geführte Meldestelle für antisemitische Vorfälle wurden an die 40 Meldungen gemacht, welche zu über 150 Bearbeitungskontakten führten.

Bei der CICAD wurden um die 30 Meldungen für die französische Schweiz registriert. Die Meldestelle evaluiert die Vorfälle und steht den Betroffenen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Da die jüdischen Jugendlichen auf solche Ereignisse aus ihrem schulischen und beruflichen Umfeld sehr oft nicht wissen, wie zu reagieren, hat die AKdH begonnen, mit jüdischen Jugendgruppen diese Problematik zu bearbeiten.

Die CICAD leistet in der welschen Schweiz eine ebenso grossartige wie auch umfassende Arbeit auf dem Gebiet der Observierung und Bekämpfung des Antisemitismus und wird vom

SIG unterstützt. Der Antisemitismus-Bericht über die Schweiz betreffend das Jahr 2004 wurde vom SIG zusammen mit der CICAD zuhanden des Stephen-Roth Instituts an der Universität von Tel Aviv verfasst.

Auch die LICRA wird vom SIG unterstützt.

Media-Watch

Mit einem kleineren Budget als der Vorgänger „Medienforum“, hat die Media-Watch ihre Arbeit aufgenommen und durchgeführt. Die dazu – wie auch für die Medienstelle des SIG – eingerichtete Datenbank (heute ca. 40'000 Artikel), erfasst alle schweizerischen Print-Medienberichte zu aktuellen Themen, die den Aufgabenbereich des SIG betreffen. Es werden täglich ca. 30 Artikel gesichtet und evaluiert. Davon wird rund ein Drittel gleichentags der Arbeitsgruppe Media-Watch zur Weiterbehandlung zur Verfügung gestellt.

Seit Juli/August werden auch Radio und Fernsehen der deutschen Schweiz (SF 1 und 2 sowie DRS 1, 2 und 3) beobachtet und die Ergebnisse in monatlichen Berichten festgehalten. Bei gravierenden Fällen wird aber kurz nach Ausstrahlung der Sendung bereits reagiert. Persönliche Interventionen bei Journalisten, Redaktionen und Verlagshäusern haben die Präsenz der Media-Watch etabliert und wir konnten unseren Standpunkt darlegen. Dabei geht es in der Hauptsache um unausgewogene, einseitige Berichterstattung und die Anwendung ungleicher Massstäbe in Belangen, welche die jüdische Gemeinschaft in der Schweiz in ihrer Integrität und ihrem Wohlbefinden tangieren.

Im Projekt Media-Watch arbeitet die Plattform der Liberalen Jüdischen Gemeinden der Schweiz mit dem SIG erfolgreich zusammen. Die Media-Watch Arbeit im Welschland wird von der CICAD in ähnlicher Weise, aber SIG-unabhängig effizient durchgeführt.

Sicherheit

Die Sicherheitssituation der jüdischen Gemeinschaft in der Schweiz erfordert nach wie vor und immer mehr eine eigenständige, kontinuierliche Analyse des vorhandenen Gefährdungspotentials. Mit Besorgnis vermerkt der SIG die nur zögerlichen Reaktionen der Behörden und der Politik auf die zunehmenden Gefahren einer terroristischen Tätigkeit in der Schweiz. Eine Politik, nämlich, dass auch hier die Schweiz einen Sonderfall bilden würde, wäre trügerisch und würde dem Auftrag des Staates, den Schutz der Bevölkerung der Schweiz zu gewährleisten, nicht gerecht. Der SIG ist sich bewusst, dass mit der Wahrnehmung der effektiven Gefährdungen in Europa und damit auch eben in der Schweiz, komplexe Themen mit politischer Brisanz zur Diskussion gestellt werden. Der SIG ist bereit, sich in diesem Wahrnehmungsprozess und in die daraus folgende Diskussion zum Wohle unseres Landes einzubringen.





Daniel A. Rothschild

Zukunft SIG und Beziehungen zu den Gemeinden

Das Mitte 2004 wieder eingeführte Ressort „Beziehungen zu den Gemeinden“ wurde ein Jahr später thematisch und personell erweitert und umfasst nun unter der gemeinsamen Leitung von Daniel A. Rothschild und Sabine Simkhovitch-Dreyfus auch die mit der Gestaltung der Zukunft des SIG verbundenen Überlegungen und Schritte.



Sabine Simkhovitch-Dreyfus

Die doppelte Aufgabe dieses Ressorts kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Bindeglied zwischen dem SIG und den Gemeinden zu laufenden Fragen und mit Bezug zu den Erwartungen der Gemeinden an den SIG und umgekehrt;
- Vorbereitung, Begleitung und Umsetzung der Schritte, welche bezwecken, den SIG inhaltlich und strukturell den heutigen Anforderungen anzupassen.

Die erste Hälfte des Jahres 2005 war hauptsächlich dem Abschluss und der Auswertung der Besuche gewidmet, welche Daniel A. Rothschild und Dennis L. Rhein allen Mitgliedsgemeinden des SIG abgestattet haben. Trotz der grossen Diversität der Gemeinden mit Bezug auf deren Grösse, Ausrichtung, Probleme und Erwartungen haben diese Besuche auch Gemeinsamkeiten aufgezeigt: die Besorgnis um die Erhaltung und Entwicklung der jüdischen Identität einerseits, wobei sich viele der kleinsten Gemeinden bewusst sind, dass ihr Überleben nicht gesichert ist. Die Erwartung an den SIG im Bereich der politischen Vertretung andererseits, wobei auf verschiedenen Ebenen und insbesondere im CC mehr Effizienz erwartet wird.

Anhand von detaillierten Zusammenfassungen wurden die Ergebnisse der Gemeindebesuche zuerst in der GL und im

September 2005 auch im CC präsentiert und analysiert. Sie waren auch einer der Aspekte, welche die GL in den Klausuren in Betracht zog, welche sie in der zweiten Hälfte 2005 durchgeführt hat.

Ziel dieser Klausuren, welche unter der professionellen Leitung des Politologen Prof. Iwan Rickenbacher durchgeführt wurden, war vorerst, die Aufgaben des SIG auf Grund der heutigen Erfordernisse, Möglichkeiten und Erwartungen zu definieren und zu präzisieren. Die Klausuren waren denn auch Anlass einer vertieften Diskussion und Analyse der Kernaufgaben des SIG und der Rolle, die er auf Wunsch der Gemeinden in anderen Gebieten übernehmen kann. Auch wurden einige aktuelle und mittelfristige Hauptstossrichtungen für Gestaltung der zukünftigen Tätigkeit definiert. Die GL stellt dem CC das Ergebnis dieser Überlegung an seiner ersten Sitzung des Jahres 2006 vor und wird die bei dieser Gelegenheit vom CC gemachten Kommentare und Ergänzungen in seine Überlegung mit einfließen lassen.

Parallel dazu hat sich die GL auch mit der Organisation auf der Exekutiveebene und im Sekretariat befasst, um diese den veränderten Aufgaben und Anforderungen anzupassen sowie um Kosten zu reduzieren. Damit entspricht die GL auch einem dringenden Wunsch des CC. Weitergehende strukturelle Änderungen, insbesondere solche, welche die DV oder das CC tangieren, wurden von der GL bisher nicht in Angriff genommen.

Im Laufe von 2006 soll die inhaltliche Neugestaltung konkretisiert und im Bereich der Verbundaufgaben mit den Gemeinden koordiniert werden.

Die erfolgreiche Umsetzung der von der GL in Angriff genommene Überlegung zur Zukunft des SIG und die diesbezüglichen Neugestaltungen erfordern eine gewisse Zeit und sind von verschiedenen Faktoren abhängig, welche alle in diese Arbeit mit einbezogen werden müssen. Ziel ist es, die vielen wichtigen Aufgaben des SIG effizient wahrzunehmen und eine respektvolle Zusammenarbeit mit den Gemeinden auf lange Sicht zu gewährleisten.



Daniel A. Rothschild

Jugend

Die SIG-Jugend traf sich im März zur Purimparty in Zürich. Gegen 200 Personen, zum Teil aus dem nahen Ausland, nahmen teil und genossen den ausgezeichnet organisierten Abend.

Zum traditionellen SIG-Pfingsttreffen kamen im Rahmen des 200-Jahr-Jubiläums der Israelitischen Gemeinde Basel Jugendliche der deutschen und französischen Schweiz in Basel zusammen.

Für die Jugend der Suisse romande wurde Anfang Mai eine Polenreise zum „March of the Living“ durchgeführt. Die 25 Personen wurden von Léon Reich aus Biel begleitet, einem Überlebenden der Lager Auschwitz und Buchenwald. Diese Reise hinterliess bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen und unvergesslichen Eindruck.



Das Sommermachane 2005 der deutschen Schweiz fand in Flumserberg statt. Es nahmen 53 Jugendliche teil. Es stand unter dem Motto „Unterwasserwelt“. Dem Madrichim-Team wurde viel Lob von den Eltern und Chanichim zugesprochen.

Im Oktober trafen sich die ganz Kleinen aus Neuchâtel und Umgebung im Rahmen eines Minicamps. Für die ca. 20 Teilnehmer war es ein tolles Erlebnis, der alle Erwartungen übertraf.

Ein SIG-Weekend in der Umgebung von Zürich wurde im November durchgeführt. Eine Abendunterhaltung und ein reichhaltiger Brunch sorgten für ausgezeichnete Stimmung. Besucht wurde der Anlass von Jugendlichen der Zürcher Jugendbünde Bne Akiwa, Hagoschrim und Haschomer Hazair.

Das Wintermachane 2005/2006 fand in Jaun (Kanton Freiburg) statt. Es nahmen ca. 60 Jugendliche aus der deutschen und wel-

schen Schweiz sowie aus Deutschland teil. Neben den sportlichen Aktivitäten war das Lager dem Thema „Kreuzfahrt II“ gewidmet. Zur Tradition geworden ist, dass Rabbiner Michael Goldberger in verdankenswerter Weise das Machane mit Schiurim begleitet. Im März 2006 werden sich die Teilnehmer zum traditionellen „Remember“ treffen.



Jugendliche in der französischen Schweiz haben für das Projekt „Opération Zedaka“ gesammelt und eine stattliche Summe nach Israel überwiesen.

Im Berichtsjahr hat der SIG diverse Subventionen an gesamtschweizerische Veranstaltungen ausgerichtet, welche von jungen Menschen oder für solche organisiert wurden.

Im März und Oktober traf sich der Ressortleiter mit den SIG-Jugendleitern, mit der Ausbildungsbeauftragten des SIG und mit den Vertretern der Studenten zum Informationsaustausch.

Esther Senecky und Nico Blumenfeld als Jugendleiter/in der deutschen Schweiz sei hier für ihr Engagement und ihr Ideenreichtum zum guten Gelingen der zahlreichen Aktivitäten und Anlässe herzlich gedankt.

Ein spezieller Dank geht an Michel Margulies, dem langjährigen, initiativen Jugendleiter der welschen Schweiz, der per Ende 2005 sein Amt aufgibt. Mit den Gemeinden Genf und Lausanne hat der SIG eine Vereinbarung abgeschlossen. Neu werden Genf und Lausanne Jugendaktivitäten für die gesamte französische Schweiz planen und durchführen, also auch für die Jugendlichen, die in anderen Gemeinden als Genf und Lausanne wohnen, wobei sie auf die Unterstützung des SIG zählen können.

Annette Permann vom Sekretariat, die sich um die Administration und Koordination der SIG-Jugendarbeit kümmert, sei hier ebenfalls gedankt.



Dr. Rolf Halonbrenner

Religiöse Angelegenheiten

Koscherfleischversorgung und Schächtverbot

Mit dem Inkrafttreten einer neuen Schlachtviehverordnung werden die Importkontingente für Koscherfleisch seit anfangs 2005 quartalsweise versteigert. Die ersten Versteigerungen verliefen problemlos und führten auch nicht zu einer spürbaren Verteuerung des Koscherfleisches. Gegen Ende des Berichtsjahres beteiligten sich jedoch auch muslimische Firmen an der Versteigerung der Kontingente für Koscherfleisch. Dies führte vorerst noch nicht zu Problemen bei der Koscherfleischversorgung. Die neue Praxis wurde auf Grund einer unseres Erachtens fragwürdigen Interpretation eines Entscheides der Rekurskommission des EVD ermöglicht. Deswegen und weil das Koscherfleisch einzig den Angehörigen der jüdischen Religionsgemeinschaft zur Verfügung stehen soll, hat der SIG bei den Bundesbehörden interveniert. Am Ende der Berichtsperiode war das Resultat unserer Bemühungen jedoch noch offen.

Nach dem Ausbruch der Newcastle-Krankheit, einer hoch ansteckenden Geflügelseuche, verfügten die Bundesbehörden im Sommer einen vorübergehenden, und im Herbst einen beim Jahresende noch andauernden Importstopp für Geflügelfleisch aus Israel. Dadurch wird zwar die Versorgung mit koscherem Geflügelfleisch nicht massgeblich beeinträchtigt, jedoch zeigt auch diese Massnahme, dass die Abhängigkeit der Koscherfleischversorgung vom Import nicht unproblematisch ist. Angesichts der keine Grenzen kennenden Tierseuchen, insbesondere der in Asien weit verbreiteten Vogelgrippe muss leider damit gerechnet werden, dass Seuchenerreger Gebiete erreichen, wo sie zuvor nie aufgetreten sind, und so unerwartet Importrestriktionen nach sich ziehen.



Im Berichtsjahr hat das Parlament das neue Tierschutzgesetz zu Ende beraten. Dieses sieht bezüglich des Schächtverbotes gegenüber der gegenwärtigen Rechtslage keine Änderungen vor. Aufgrund einiger Verschärfungen des Gesetzes, welche aber die Koscherfleischversorgung und das Schächtverbot nicht tangieren, zog der Schweizerische Tierschutz STS seine Volksinitiative „für einen zeitgemässen Tierschutz“ zurück.

Interessengemeinschaft für Koscher-Lebensmittel (IGfKL)

Dank der gewissenhaften Arbeit der Verantwortlichen gestaltete sich die Tätigkeit der Interessengemeinschaft problemlos und der hohe Standard der schweizerischen Kaschrutliste ist international anerkannt.

Die wegen den Fortschritten in der Lebensmittel-Technologie stets komplexer und arbeitsintensiver werdenden Kaschrut-Abklärungen müssen sich zwangsläufig auf Produkte schweizerischer Herkunft beschränken. Den Erweiterungen der umfangreichen und EDV-mässig aufgearbeiteten Kaschrut-Liste sind daher Grenzen gesetzt. Die aktuellen Kaschrut-Listen finden sich auf den Homepages der einzelnen Gemeinden.

Beziehungen zu anderen Stellen

Weder von Angehörigen der Armee noch des Zivilschutzes wurden im Berichtsjahr Vorfälle gemeldet, die eine Intervention des SIG erforderlich gemacht hätten.

Hingegen wandten sich einige Studenten einer Hochschule an den SIG, weil ihr Begehren, eine auf einen Schabbat angesetzte Prüfung zu einem anderen Zeitpunkt abzulegen, abgelehnt wurde. Es bedurfte der Intervention des Ressortleiters beim Rektorat, um die zuständige Institutsleitung zu einem Einsehen und zur Zustimmung zur Prüfungsverschiebung zu bringen. Daran anknüpfend erbat und erhielten wir vom Rektorat dieser Hochschule die Zusicherung, dass man sich auch in Zukunft bemühen werde, nach flexiblen Lösungen zu suchen.

Friedhof Davos

Im Berichtsjahr wurde über den Gräbern der drei im Jahr 1923 im Jungfraugebiet verunglückten Bergsteiger, welche im Jahre 2004 aus Lauterbrunnen überführt worden waren, der ursprüng-

liche Gedenkstein aufgerichtet. Er setzt hier einen besonderen Akzent im Eingangsbereich des Friedhofes. Ferner wurde der sich im Zentrum des Friedhofes befindliche Brunnen in den Eingangsbereich versetzt, wo er die halachischen Erfordernisse besser zu erfüllen vermag.

Diese Arbeiten wurden zusammen mit dem seit etwas mehr als einem Jahr im Amt stehenden Friedhofgärtner durchgeführt, welcher den Friedhof zu unserer vollen Zufriedenheit pflegt und eine wertvolle Hilfe vor Ort ist.

Neben der Verwaltung für den im Jahr 1931 gekauften Friedhof, auf dem sich 183 Grabstätten befinden, obliegt dem Ressortleiter mangels anderer verfügbarer Personen immer noch auch das Amt des Friedhofvorstehers.

Ausblick

Nach dem Rückzug der Initiative des Schweizer Tierschutzes STS dürfte nach einigen Jahren der Turbulenzen zumindest im Bereich der Schechita wieder Ruhe einkehren.

Leider trifft dies für die Koscherfleischversorgung als Ganzes wegen der gegen das Ende des Berichtsjahres aufgetretenen Spannungsfelder um die Versteigerung der Koscherfleischkontingente nicht zu. Da jedoch gemäss dem Wortlaut des Tierschutzgesetzes die Einfuhr von Koscherfleisch zwecks ausreichender Versorgung der jüdischen Religionsgemeinschaft sichergestellt werden soll, hoffen wir, dass unsere Interventionen bei den Bundesbehörden bald von Erfolg gekrönt sein werden.

Kultur

In diesem Geschäftsjahr widmete sich das Kulturressort dem Erhalt der Kulturgüter und der Beschreibung der Geschichte der verschiedenen jüdischen Gemeinden in der Schweiz.



Gabrielle Rosenstein

Schriftenreihe des SIG

Band 10 „Hilfe und Ohnmacht. Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund und die nationalsozialistische Verfolgung 1933-1945“, Stefan Mächler, Chronos Verlag Zürich, 2005, erschien auf die Delegiertenversammlung 2005. Stefan Mächler präsentierte das Buch in der ICZ anlässlich einer Vernissage und an Veranstaltungen in den Gemeinden Basel und St. Gallen. In der Öffentlichkeit wurde die sorgfältige Darstellung der Geschichte des SIG und seiner Gremien begrüsst und gut aufgenommen.

Um die Publikation auch der Bevölkerung in der Romandie zugänglich zu machen, beabsichtigt das Kulturressort, die Publikation in französischer Sprache herauszugeben.



Festschrift

Nach wie vor wird die Festschrift angefordert, so auch über 70 Exemplare von den Schweizer Botschaften und Konsulaten im Ausland.

Vernehmlassung zum Kulturförderungsgesetz und Totalrevision des Pro Helvetia-Gesetzes

Da der SIG, als Dachorganisation der jüdischen Gemeinden in der Schweiz, jüdische Kultur und Kulturschaffende fördert und damit einen Beitrag zur schweizerischen Kultur leistet, hat er Stellung genommen.

Der SIG begrüsst vor allem den in beiden Entwürfen sichtbaren Fortschritt der Kulturgesetzgebung. Das Kulturförderungsgesetz (KfG) stellt ein taugliches Rahmengesetz dar, welches die Kompetenzen des Bundes systematisiert und wichtige Lücken schliesst.

In Ergänzung zu den vorliegenden Gesetzes-Entwürfe wünscht der SIG die Einsetzung einer eidgenössischen Kulturkommission. Ein solcher nationaler Kulturrat wäre eine wichtige Diskussions- und Strategieplattform auf Bundesebene und würde als Ort der Debatte eine wichtige Rolle spielen.

Kontakt mit dem Bundesamt für Kultur (BAK)

Die Ressortleiterin wurde vom neuen Direktor des Bundesamtes für Kultur, Frédéric Jauslin, zu einem informellen Austausch eingeladen. Dabei wurden die kulturellen Belange der Jüdischen Gemeinschaft in der Schweiz erörtert.

Kontakt mit dem Archiv für Zeitgeschichte, Zürich

Mit dem Archiv für Zeitgeschichte finden regelmässig Kontakte zu verschiedenen Anfragen aus der Öffentlichkeit statt. Dabei kann der SIG immer wieder auf eine konstruktive Zusammenarbeit zählen.

Breslauer Bibliothek

Die vom Kulturressort eingesetzte Arbeitsgruppe (Rabbiner M. Leipziger, Y. Domhardt und Z. Keller) hat sich zusammen mit J. Markish und D. Fradkoff mit dem Zustand der Breslauer Bibliothek (Bestand Schweiz) eingehend befasst. Beim Katalogisieren und Klassifizieren nach Kategorien und Epochen wurden dieses Jahr in Zürich und Genf grosse Fortschritte erzielt. Über den Bestand in Basel ist die Diskussion im Gang.

Europäischer Tag der jüdischen Kultur

Dieses Jahr fand am 4. September der Europäische Tag der jüdischen Kultur zum Thema: „Aus der jüdischen Küche“ statt. In der Schweiz beteiligten sich die Gemeinden von Basel, Bern, Endingen-Lengnau, Genf, La Chaux-de-Fonds und Zürich, und es nahmen wieder zahlreiche Interessierte teil.

Finanzielle Unterstützungen

Mehrere finanzielle Unterstützungen konnten auch dieses Jahr aus dem Kulturbudget gesprochen werden. So z. B. für folgende Veranstaltungen, Projekte und Organisationen:

- Das Kleintheater Luzern, CHAIM, eine Woche jüdisches Leben, 21.-26. Nov. 2005
- „Der Dybbuk“, Regie: Krzysztof Warlikowski, 2 Aufführungen in der Schweiz, Juli 2005
- Wanderausstellung „Der gelbe Stern“ und Veranstaltungen, Sarnen, Okt. 2005
- Leo Baeck Institut, Tagung „Jüdische Geschichte im deutschsprachigen Europa und die Schweiz“, Zürich, Juli 2005
- Diverse Jahressubventionen
- Diverse Publikationen:
 - «Hommage au Grand Rabbin Georges Vadnai z.l., Etincelles de Certitudes, Apologie du judaïsme et d'Israël après la Shoah», Raphaël Vadnai Hg., Pully, 2004
 - «Wenn aus Fremden Freunde werden – Jüdische Welt am Bodensee», Karen Bischof, Huber Verlag, 2006



Daniel A. Rothschild

Finanzen

Die Rechnung 2005 schliesst mit einem kleinen Gewinn von CHF 19'085.81 ab.

Sie finden in der Jahresrechnung 2005 neben den üblichen Zahlen neu einerseits eine kurze, übersichtliche Zusammenfassung der Erfolgsrechnung 2005 (Seite 36) sowie andererseits eine Fortschreibung des Kapitals SIG inkl. Schenkung Dr. h.c. Emile Dreyfus - sie ist nicht zweckgebunden und ist ein Teil des SIG-Vermögens - welche auch die unrealisierten Kursgewinne beinhaltet (Seite 42).

Frau Barbara Witztum, der umsichtigen Buchhalterin des SIG, sei an dieser Stelle recht herzlich für ihre zuverlässige Buchführung gedankt.

Generalsekretariat

Sekretariat

Zur Bewältigung der Aufgaben im Sekretariat stehen heute verschiedene elektronische Hilfen zu Verfügung. Doch diese ersetzen den persönlichen Einsatz der fünf Damen nicht, die tagtäglich neben verschiedenen administrativen Aufgaben auch Auskünfte und Hilfestellungen an jüdische und nicht jüdische Personen aus dem In- und Ausland erteilen.

Ein wichtiges Informationsinstrument ist unsere Internet-Homepage, die laufend à jour gehalten und im Schnitt von 160 Besuchern pro Tag besucht wird. Der Statistik kann entnommen werden, dass Besucher nicht nur aus ganz Europa, sondern auch aus Kanada, Amerika, Brasilien, Japan und vielen weiteren Ländern sich regelmässig für [www. swissjews.org](http://www.swissjews.org) interessieren.

Geschäftsleitung

Im laufenden Jahr hat sich die Geschäftsleitung zu 13 regulären Ganztagesitzungen sowie zu mehreren ausserordentlichen Sitzungen, zum Teil zweitägigen Klausuren getroffen. Neben den regelmässig anfallenden täglichen Geschäften beschäftigte man sich sehr intensiv mit der Zukunft des SIG.

Der Generalsekretär, dem die koordinierende und unterstützende Aufgabe obliegt, nahm auch an Sitzungen von verschiedenen Gremien teil. So unter anderem mit der Plattform der Liberalen Jüdischen Gemeinden der Schweiz, der Bischofskonferenz, dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund, der jüdisch-muslimischen Gesprächsgruppe wie auch mit der Schweizerischen Flüchtlingshilfe im Zusammenhang mit dem Asylwesen. In Jahre 2005 traf man sich mit der CVP, der SVP und der Grünen Partei der Schweiz. Bereits vereinbart für das kommende Jahr sind Treffen mit der SP und der FDP.



Dennis L. Rhein

Delegiertenversammlung

Die Israelitische Gemeinde Basel hat am 4./5. Mai die SIG-Delegierten aus Anlass ihres 200-Jahr-Jubiläums nach Basel eingeladen.

In der festlich geschmückten Synagoge fand am Vorabend des Delegiertentages die feierliche Eröffnung statt.

Die Grussbotschaft der Regierung des Kantons Basel-Stadt überbrachte Regierungspräsident Ralph Lewin, selbst Mitglied der IGB. Das Gastreferat hielt Prof. Georg Kreis, Präsident der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus. Aus Anlass des 10-jährigen Bestehens dieser Kommission zog er Bilanz unter dem Titel „Im Widerstand gegen Rassismus und Antisemitismus“.

Nach der Präsidialadresse von Alfred Donath, liessen der Gemeindepräsident René Spiegel wie auch der Gemeindevorsteher Arie Folger mit ihren kurzen Ansprachen die rund 500 anwesenden Delegierte und Gäste die familiäre Atmosphäre der IGB spüren.

Für seine Verdienste wurde Dr. h.c. Michael Kohn ins Goldene Buch des SIG eingetragen. In seiner Dankesrede sparte Michael Kohn, als ehemaliger SIG Präsident, nicht mit gut gemeinten Ratschlägen an die Adresse des SIG, seine Aufgabe für die Zukunft des Schweizer Judentums mit Mut und Weitsicht anzugehen. Zu Ehren von Michael Kohn hielt Bundesrat Moritz Leuenberger eine viel beachtete, humorvolle Laudatio, die er mit dem Wunsch schloss, dass an einem Anlass wie diesem der Antisemitismus nicht thematisiert werden müsse.

Am folgenden Tag fand der geschäftliche Teil im Hotel Hilton statt. Neben den Regularien fanden auch Wahlen statt. An Stelle von Martine Fiora-Guttmann wurde Sabine Simkhovitch-Dreyfus einstimmig in die Geschäftsleitung gewählt.

Centralcomité

Auch im vergangenen Jahr 2005 hielt das Centralcomité (CC) seine vier Sitzungen ab. Die beiden ersten Sitzungen wurden noch von Sabine Simkhovitch-Dreyfus (Genf) geleitet, die dann an der Mai-Delegiertenversammlung (DV) ehrenvoll in die Geschäftsleitung (GL) gewählt worden ist. Sabine Simkhovitch-Dreyfus diente im CC ab 1998 als Vizepräsidentin und ab 2004 für ein Jahr als Präsidentin. Sie erfüllte ihre Pflichten jeweils Kompromiss suchend und kompetent, Eigenschaften, die ihr auch in ihrer zukünftigen Arbeit in der GL zu Gute kommen werden. Mit ihr schied auch Rolf Jsaac (St. Gallen) aus. Er diente im CC seit 1983, ab 1998 als dessen Vizepräsident. Es war jeweils ein Vergnügen, mit ihm zu arbeiten, in ihm immer den ruhenden Pol zu finden, der die Hektik des Tagesgeschehens mit Distanz und Ausgewogenheit beurteilen konnte.

Ebenfalls aus dem CC ausgetreten sind Elie Kattan (Genf, seit 1994), René Lysek (Lausanne, seit 1998) und Tamar Merlin (Bern, seit 1999). Neu in das CC wurden gewählt Sylvain Benamran (Genf), Jean-Pierre Bloch (Lausanne), Philippe Grumbach (Genf) und Anne-Marie Guzman (Bern).

In der September-Sitzung wurde das CC-Büro neu bestellt mit dem Unterzeichnenden (ICZ, seit 2000, seit 2004 als Vizepräsident) als Präsident, Pierre Ezri (Lausanne, seit 2002) und Brigitte Halpern (Bern, seit 1999) als Vizepräsidenten.

In seinen Sitzungen behandelte das CC alle ihm statutarisch zugeschriebenen Aufgaben, scheute jedoch nicht, die Themen und die Diskussionen auch weiter auszubreiten. Die in den letzten Jahren defizitären Budgets bzw. Jahresrechnungen waren stets Reizthemen. Die Meinung der CC-Mitglieder war in der Regel, dass Budget und Jahresrechnung ausgeglichen sein sollten. Die GL übersah diesen Wunsch zwar



Dr. David Jeselsohn



nicht, agierte jedoch unter dem Zwang der Umstände (fixe Ausgaben, Projekte mit hoher Priorität) und schlug Ausgaben vor, auch wenn dadurch Defizite entstanden. In der Regel wurde ein Kompromiss gefunden. Das CC ist auch weiterhin bestrebt, die jährlichen Defizite zu verkleinern.

Vor zwei Jahren wurde das Heim Les Berges du Léman als jüdisches Altersheim geschlossen und an eine Stiftung vermietet. Eine gemeinsame GL/CC Kommission wurde beauftragt, die Möglichkeiten der Weitervermietung bzw. eines Verkaufes zu evaluieren.

Die viel Zeit in Anspruch nehmenden Berichte der GL verursachten im CC weit verbreitete Kritik. Obwohl die Berichterstattung wichtig, ja unumgänglich und in den Statuten verankert ist, wünschte das CC Straffung und mehr Effizienz durch Eingabe von schriftlichen Berichten. Die GL kam diesem Wunsch nur teilweise und zögernd entgegen. Hoffentlich wird hier auch ein Weg gefunden, der für alle Beteiligten dienlich und zufrieden stellend sein wird.

Zu begrüssen war die Einreichung der Liste der Ziele durch die GL für die Amtsperiode 2004-2008, die allgemein als positiv bewertet wurde.



Die Reise von Bundesrätin Micheline Calmy-Rey in den Nahen Osten sorgte im CC für eine hitzige Diskussion. Das CC verabschiedete eine Resolution, in der die unausgewogene Haltung der Bundesrätin, vor allem die Kranzniederlegung am Grabe von Yassir Arafat kritisiert wurde. Die GL schloss sich dieser Resolution an.

Eine besondere verlängerte Sitzung wurde den Wechselbeziehungen Gemeinden - SIG gewidmet. Als Grundlage dienten die Berichte, welche die GL nach Besuchen

aller SIG-Gemeinden erstellt hat. Die zeitlich und inhaltlich weit gefächerte Diskussion zeigt, wie breit und differenziert die Ansichten, Erwartungen und Möglichkeiten der verschiedenen Gemeinden sind. Die Berichte und die Diskussion sollten als Basis für die Erarbeitung eines SIG Positionspapiers bzw. als Papier über die Zukunft des SIG dienen.

Ein solches Positionspapier mit einigen Statutenänderungen wurde an der letzten Sitzung des Jahres vom CC-Büro eingereicht

und im CC behandelt. Während die meisten Mitglieder über die grossen Linien der gewünschten Tätigkeit des SIG einig sind (politische Vertretung, Jewish Identity and Continuity u. ä.), scheiden sich die Geister bei den Details, vor allem bei der praktischen Ausführung der theoretischen Ziele. Je genauer und gezielter ein Thema behandelt wird, desto schwieriger wird die Erreichung eines Konsenses. Die Gefahr besteht, dass der am Schluss vereinbarte gemeinsame Nenner nichts als eine Plattitüde und eine nichts sagende Floskel sein wird.

Der Unterzeichnende möchte allen CC-Mitgliedern, ganz besonders seinen Kollegen im CC-Büro, für ihre Mitarbeit und Unterstützung danken, wie auch dem Generalsekretär und dem Sekretariat für die gute und angenehme Zusammenarbeit. Ebenfalls dankt er der GL für ihren Einsatz und hofft, dass die Zusammenarbeit zwischen CC und GL in Zukunft besser gestaltet, intensiviert und angenehm verlaufen wird.

Mitgliedsgemeinden des SIG und des VSJF 2005

Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund und der Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen vertreten folgende jüdische Gemeinden:

- Israelitische Kultusgemeinde **Baden**
- Israelitische Gemeinde **Basel**
- Jüdische Gemeinde **Bern**
- Jüdische Gemeinde **Biel – Bienne**
- Israelitische Kultusgemeinde **Bremgarten**
- Communauté Israélite **La Chaux-de-Fonds**
- Israelitische Kultusgemeinde **Endingen**
- Communauté Israélite **Fribourg**
- Communauté Israélite de **Genève**
- Jüdische Gemeinde **Kreuzlingen**
- Communauté Israélite de **Lausanne et du canton de Vaud**
- Jüdische Gemeinde **St. Gallen**
- Jüdische Gemeinde **Solothurn**
- Communauté Israélite **Vevey – Montreux**
- Israelitische Gemeinde **Winterthur**
- Jüdische Gemeinde Agudas Achim **Zürich**
- Israelitische Kultusgemeinde **Zürich**
- Israelitische Religionsgesellschaft **Zürich**

Organe des SIG 2005

Per März 2006

Geschäftsleitung

Namen	Aufgabenbereich	Stellvertreter
Prof. Dr. Alfred Donath Genf	Präsident Präsidium	Dr. Josef Bollag
Dr. Josef Bollag Baden	Vizepräsident Prävention und Information Media-Watch	Prof. Dr. Alfred Donath
Daniel A. Rothschild Basel	Finanzen	Dr. Rolf Halonbrenner
Sabine Simkhovitch-Dreyfus Genf Daniel A. Rothschild Basel	Beziehungen zu den Gemeinden Zukunft des SIG	
Daniel A. Rothschild Basel	Jugend	Sabine Simkhovitch-Dreyfus
Dr. Rolf Halonbrenner Zürich	Religiöse Angelegenheiten	Daniel A. Rothschild
Gabrielle Rosenstein Küsnacht	Kultur	Doris Krauthammer
Doris Krauthammer Thalwil	Präsidentin VSJF Soziales	Gabrielle Rosenstein

Generalsekretariat SIG

Dennis L. Rhein, Generalsekretär

Darina Langer, Sekretariatsleiterin
Pia Graf
Annette Permann
Barbara Witztum
Deborah Witztum-Bollag

Ausbildungsprojekte:
Eva Pruschy

Jugend:
Nicolas Blumenfeld
Esther Senecky

Centralcomité

Dr. Dr. h. c. David Jeselsohn, ICZürich, Präsident
Pierre Ezri, Lausanne, Vizepräsident
Brigitte Halpern, Bern, Vizepräsidentin

Klaus Appel, Biel
Sylvain Benamran, Genf
Samuel Bendahan, Genf
Harry Berg, ICZürich
Jean-Pierre Bloch, Lausanne
Josua Bloch, IRG Zürich
Jules Bloch, Endingen
Pierre Bloch, Lausanne
Dr. h. c. Arthur Cohn, Basel
Margot Dreifuss, Kreuzlingen
Robert Dreyfus, Solothurn
Cathy Fishman-Lévy, Genf
Samuel Gross, Agudas Achim, Zürich
Philippe A. Grumbach, Genf
Walter Gut, ICZürich
Anne-Marie Guzman, Bern
Prof. Dr. Simon Lauer, Vevey-Montreux
Schaje Leiner, IRG Zürich

Bertrand Leitenberg, La Chaux-de-Fonds
Philippe Lévy, Fribourg
Dr. Egon Meyer, Basel
Werner Meyer-Moses, Bremgarten
Eli Rosengarten, Agudas Achim, Zürich
Prof. Dr. René Spiegel, Basel
Walter Strauss, Baden
Dr. Harry Wiener, St. Gallen
Silvain Wyler, Winterthur
Nicolas Zucker, ICZürich

Geschäftsprüfungskommission

Dr. h.c. Arthur Cohn, Basel, Vorsitzender
Pierre Bloch, Lausanne
Dr. Dr. h. c. Jeselsohn, ICZürich
Nicolas Zucker, ICZürich

Wahlvorbereitungskommission

Harry Berg, ICZürich
Cathy Fishman-Lévy, Genf
Dr. Egon Meyer, Basel
Eli Rosengarten, Agudas Achim Zürich

Rechnungsprüfungskommission

Jean-Pierre Bloch, Basel, Vorsitzender
Robert Heymann, Bern
Robert Rosenblatt, Zürich

Media-Watch

Dr. Josef Bollag, GL, Baden
Nicole Poëll, Zumikon

Juristenkommission

Dr. Josef Bollag, GL, Baden
Dr. Bernard Geller, Lausanne
Dr. Peter Liatowitsch, Basel
Carmen Meyer-Sommer, Herrliberg
Dr. Sigi Pugatsch, Zürich
Dr. Robert L. Rom, Zürich
Sabine Simkhovitch-Dreyfus, Genf
Dr. Leo Weiss, Zürich

Arbeitsgruppe Jugend deutsche Schweiz

Daniel A. Rothschild, GL, Vorsitzender
Nicolas Blumenfeld, St. Gallen
Cindy de Beer, SUJS, Zürich
Annette Permann, SIG, Zürich
Eva Pruschy, SIG, Zürich
Esther Senecky, Zürich

Koscherfleisch- / Schechita-Kommission

Dr. Rolf Halonbrenner, GL, Zürich, Vorsitzender
Phillippe Bollag, Zürich
Philippe Nordmann, Basel
David Rothschild, Zürich
Jossi Rothschild, Zürich
Silvain Wyler, Winterthur

Interessengemeinschaft für koschere Lebensmittel (IGfKL)

Philippe Nordmann, Basel, Vorsitzender
Daniel Altmann, Zürich
René Bloch, Bern
Peter Bollag, Basel
Philippe Bollag, Zürich
Simon Bollag, Zürich
Rabbiner Dr. Itzhak Dayan, Genf
Bertin Günzburger, Zürich
Dr. Rolf Halonbrenner, GL, Zürich
Rabbiner Hervé Krief, Lausanne
David Rothschild, Zürich
Rabbiner Mosche Haim Schmerler, Zürich
Josef Wieder, Zürich

Jüdischer Friedhof Davos

Dr. Rolf Halonbrenner, GL, Zürich, Verwaltung und Vorsteher
Josua Bloch, Zürich
Dr. Josef Bollag, GL, Baden

SIG-Mitgliedschaften

European Jewish Congress (EJC):
Prof. Dr. Alfred Donath, Genf

**European Council of Jewish
Communities (ECJC):**
Doris Krauthammer, Thalwil,
Ressort Soziales
Gabrielle Rosenstein, Küsnacht,
Vorsitzende Bereich Kultur

Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH):
Guy Bollag, Zürich Vorstand SFH

Rechnungsablage des SIG

Zusammenfassung der Erfolgsrechnung (Seiten 37-39)

	Rechnung 2004	Budget 2005	Rechnung 2005
Ertrag			
Mitgliederbeiträge und Zuwendungen	608'662	460'000	666'110
Wertschriftenerfolg	322'071	260'000	282'505
Liegenschaftserfolg	390'654	440'000	673'002
	1'321'387	1'160'000	1'621'617
Aufwand			
Kommunikation	65'501	78'000	78'266
Medienstelle	78'556	60'000	59'180
Jugend und Kontakt zu den Gemeinden	114'043	125'000	140'482
Religiöse Angelegenheiten	47'759	50'000	50'387
Kultur	50'158	75'000	44'600
Sicherheit/Aufklärung	20'417	60'000	48'103
Prävention und Information	90'807	66'000	63'232
Spezialprojekte	10'000	0	18'000
Verwaltung	878'007	769'000	810'281
Organisation	304'486	231'000	260'168
	1'659'734	1'514'000	1'572'699
Jahresgewinn / Jahresverlust vor Steuern	-338'347	-354'000	48'918
Steueraufwand	36'300	40'000	29'832
Jahresgewinn / Jahresverlust	-374'647	-394'000	19'086

Erfolgsrechnung des SIG 2005

Ertrag

Konto Nr.		Abschluss 2004	Budget 2005	Abschluss 2005	Budget 2006
	Mitgliederbeiträge und Zuwendungen				
6000	Mitgliederbeiträge	466'017.50	460'000	460'422.50	460'000
6001	Noch nicht eingegangene Mitgliederbeiträge	1'455.00	0	1'327.50	0
6030	Bücherverkauf	99.40	0	315.00	
6090	Diverse Einnahmen und Spenden	141'090.00	0	204'045.10	0
		608'661.90	460'000	666'110.10	460'000
	Wertschriftenerfolg				
6500	Wertschriftenerfolg/Erträge inkl. Dreyfus-Schenkung und Dreyfus-Geburtstagsfonds	322'070.80	260'000	282'504.73	300'000
	Liegenschaftserfolg				
7003	Mehrkosten Jüdische Pensionäre	-29'275.50	-20'000	-3'229.00	0
7005	Reparaturen und Unterhalt	-97'574.20	0	-38'059.20	-50'000
	./.. Teilauflösung Legat	97'574.20	0	38'059.20	0
7006	Umzug Glasfenster	0.00	-50'000	-56'370.00	0
7010	Liegenschaftsverw./Beratung	-39'370.60	-40'000	-71'264.95	-36'000
7050	Mieteinnahmen	459'300.00	550'000	564'384.70	550'000
7060	Ausserordentlicher Ertrag Legat Lang	0.00	0	239'480.63	0
		390'653.90	440'000	673'001.38	464'000
		1'321'386.60	1'160'000	1'621'616.21	1'224'000

Erfolgsrechnung des SIG 2005

Aufwand

Konto Nr.	Abschluss 2004	Budget 2005	Abschluss 2005	Budget 2006
3000 Kommunikation	65'501.15	78'000	78'266.25	78'000
3100 Medienstelle	78'555.60	60'000	59'179.45	60'000
Jugend				
3200 Aktivitäten und Aktionen	52'451.70	60'000	52'175.60	47'000
3230 Subventionen	18'500.00	10'000	38'000.00	50'000
3240 Honorare Jugendleiter	43'091.25	50'000	49'360.00	26'000
	114'042.95	120'000	139'535.60	123'000
3250 Beziehungen zu den Gemeinden	0.00	5'000	946.50	5'000
Religiöse Angelegenheiten				
3300 Aktivitäten	3'823.85	4'000	4'539.80	6'000
3330 Subventionen	3'800.00	6'000	4'000.00	6'000
3380 IGfKL	40'134.95	40'000	41'846.80	40'000
	47'758.80	50'000	50'386.60	52'000
Kultur				
3400 Projekte	16'080.50	10'000	5'000.00	0
3410 Schriftenreihe	0.00	5'000	45.70	7'000
3430 Subventionen	24'375.00	30'000	17'000.00	25'000
3450 Historische Forschung	0.00	25'000	25'257.15	15'000
3480 Festschrift	8'613.50	0	-2'731.50	0
3495 Verschiedenes Kultur	1'088.85	5'000	28.50	5'000
	50'157.85	75'000	44'599.85	52'000
3500 Sicherheit / Aufklärung	20'417.30	60'000	48'103.40	48'000
Prävention und Information				
3600 Likrat/Jeled	98'486.95	61'000	60'911.95	41'000
3650 Ausbildung/Beauftragter	52'320.00	55'000	52'320.00	55'000
3690 Subventionseinnahmen	-60'000.00	-50'000	-50'000.00	-30'000
	90'806.95	66'000	63'231.95	66'000
3700 Spezialprojekte	10'000.00	0	18'000.00	20'000
Übertrag	477'240.60	514'000	502'249.60	504'000

Konto Nr.	Abschluss 2004	Budget 2005	Abschluss 2005	Budget 2006
Verwaltung				
4000 Saläre, AHV	545'189.45	555'000	565'568.84	530'500
4002 Beiträge Altersvorsorge	63'500.10	60'000	53'263.05	60'500
4003 Personalversicherungen	18'337.40	20'000	17'042.10	20'000
4010 Miete, Strom	71'599.60	70'000	71'378.20	68'500
4020 Reinigung	6'522.50	5'700	7'800.00	7'000
4030 Büromaterial/Unterhalt PC	26'509.62	20'000	18'488.30	20'000
4040 Telekommunikation	14'933.90	10'000	13'877.00	15'000
4041 Porti	10'218.05	10'000	11'224.10	10'000
4042 Post- und Bankspesen	3'672.40	2'000	3'688.20	2'000
4051 PC-Betreuung	7'018.55	6'000	10'086.00	6'000
4052 Beratungsaufwand	15'012.30	2'000	11'509.55	5'000
4060 Sachversicherungen	2'083.40	2'000	1'782.90	2'000
4070 Diverse Unkosten	5'019.33	6'300	8'033.86	5'000
	789'616.60	769'000	793'742.10	751'500
Organisation				
4100 Delegiertenversammlung	96'986.10	67'000	52'016.40	65'000
4110 Jahresbericht	10'892.30	10'000	14'018.80	9'500
4115 Revisionen	17'352.20	16'000	18'732.90	17'000
4120 Sitzungen, Reisespesen	62'900.75	45'000	96'936.15	80'000
4121 Sitzungen international	15'673.30	10'000	5'910.60	8'000
4130 Repräsentation	4'571.25	2'000	1'145.70	2'000
4131 Präsidialressort	2'882.50	5'000	1'000.00	5'000
4140 Übersetzungen	11'600.00	8'000	7'454.05	8'000
4141 Simultanübersetzungen CC	7'622.50	8'000	8'900.40	8'000
4150 Dokumentation	35'062.60	20'000	14'993.65	15'000
4160 Mitgliedschaften, Beiträge	18'942.50	20'000	13'059.50	18'000
4170 Diverse Subventionen	20'000.00	20'000	26'000.00	20'000
	304'486.00	231'000	260'168.15	255'500
4810 Abschreibg./Wertberichtig.	88'391.00	0	16'538.60	0
Ordentlicher Jahresgewinn / Verlust vor Steuern	-338'347.60	-354'000	48'917.76	-287'000
Ausserordentlicher Aufwand				
8010 Pensionierung Generalsekretär	0.00	0	0.00	390'000
8020 Suche neuer Generalsekretär	0.00	0	0.00	60'000
	0.00	0	0.00	450'000
Jahresgewinn/Verlust vor Steuern	-338'347.60	-354'000	48'917.76	-737'000
4900 Steuern	36'300.00	40'000	29'831.95	40'000
Jahresgewinn / Verlust	-374'647.60	-394'000	19'085.81	-777'000
	1'321'386.60	1'160'000	1'621'616.21	1'224'000

Bilanz des SIG per 31. Dezember 2005

Aktiven

Konto Nr.	31.12.2004 CHF	31.12.2005 CHF
1000 Kassa	1'021.09	1'824.59
1010 Postcheck	280'159.17	225'705.37
1020 Bank Dreyfus Söhne & Cie AG, Basel	61.57	11'234.47
1021 UBS Kontokorrent	487'986.47	40'278.97
1030 Debitoren Mitgliederbeiträge fällig	1'455.00	1'327.50
1035 Bank Dreyfus Söhne Depotkonto	1'680'000.00	280'000.00
1040 Verrechnungssteuer	32'707.60	17'406.73
1044 KtoKrit Fond.Claire Magnin	17'590.45	17'590.45
1045 Transitorische Aktiven	165'708.95	225'743.15
1046 Darlehen a/Fond.Claire Magnin	141'300.00	94'200.00
1050 Bücher p.m.	2.00	2.00
1060 Immobilien «Les Berges du Léman»	280'000.00	280'000.00
1061 Wohnungen aus Legat p.m.	3.00	3.00
1070 Mobilien, Einrichtungen	36'600.00	31'000.00
1071 EDV-Anlagen	14'500.00	25'800.00
1075 Depot Funkgeräte ICZ	1'130.00	1'130.00
1076 Depot Miete Gotthardstr. 65	9'050.75	9'090.90
1080 Wertschriften *	4'934'506.90	6'585'552.05
1089 Wertschriften * (zweckgebundenes Legat)	983'510.35	983'510.35
1090 Friedhof Davos p.m.	1.00	1.00
	9'067'294.30	8'831'400.53
* Marktwert total	6'079'313.00	8'333'347.00

Passiven

Konto Nr.	31.12.2004 CHF	31.12.2005 CHF
Zweckgebundenen Konti:		
2000 Fonds Schechita	10'000.00	10'000.00
2010 Risikogarantie Buchsubvention	4'000.00	4'000.00
2051 Fonds für Beamte in Kleingemeinden	4'156.45	2'956.45
	18'156.45	16'956.45
2052 Pensionskonto	20'000.00	20'000.00
2055 Darlehen Memorialstiftung des SIG	75'000.00	75'000.00
2059 Delcredere	18'000.00	18'000.00
2060 Kreditoren	100'282.20	67'349.95
2077 Rückstellung für Juden in Russland	0.00	45'000.00
2080 Transitorische Passiven	267'009.60	290'408.40
2030 Legat	289'246.13	0.00
2091 Legat zweckgebunden	983'510.35	983'510.35
Kapital per 31.12.2004	7'296'089.57	
Kapital per 1.1.2005		7'296'089.57
Jahresergebnis 2005		19'085.81
		7'315'175.38
	9'067'294.30	8'831'400.53

Schenkung Dr. h.c. Emile Dreyfus, Basel

Erfolgsrechnung 2005

Einnahmen	CHF	Ausgaben	CHF
Zinsen, Wertschriftenerfolg Kursgewinn unrealisiert	124'560.10 580'620.90 705'181.00	An SIG Vermögenszunahme	124'560.10 580'620.90 705'181.00

Bilanz per 31. Dezember 2005

Aktiven	CHF	Passiven	CHF
Bankguthaben inkl. Depot Wertpapiere (Kurswert 31.12.2005)	568'632.00 3'260'802.00 3'829'434.00	Kreditoren (SIG) Kapital Vermögenszunahme Kapital per 31.12.2005	81'697.65 3'167'115.45 580'620.90 3'747'736.35 3'829'434.00

Emile Dreyfus Geburtstagsfond

Erfolgsrechnung 2005

Einnahmen	CHF	Ausgaben	CHF
Zinsen und Wertschriftenertrag 2005 Kursgewinn unrealisiert	2'713.10 6'743.00 9'456.10	An SIG Vermögenszunahme	2'713.10 6'743.00 9'456.10

Bilanz per 31. Dezember 2005

Aktiven	CHF	Passiven	CHF
Bankguthaben Wertpapiere (Kurswert 31.12.2005)	7'447.00 94'223.00 101'670.00	Kreditoren (SIG) Kapital Vermögenszunahme Kapital 31.12.2005	7'447.00 87'480.00 6'743.00 94'223.00 101'670.00

Fortschreibung des Kapitals SIG inklusive Schenkung Dr. h.c. Emile Dreyfus und unrealisierte Wertschriftenkursgewinne

	CHF
Kapital SIG per 1.1.2004	7'670'737
Unrealisierte Wertschriftenkursgewinne*	149'054
Kapital Dr. h.c. Emile Dreyfus per 1.1.2004	3'105'478
Effektives Kapital per 1.1.2004	10'925'269
Jahresverlust SIG	-374'648
Jahresgewinn Dr. h.c. Emile Dreyfus	61'638
Anpassung unrealisierte Wertschriftenkursgewinne SIG 2004*	12'242
Effektives Kapital per 31.12.2004	10'624'501
Jahresgewinn SIG 2005	19'086
Jahresgewinn Dr. h.c. Emile Dreyfus	580'621
Anpassung unrealisierte Wertschriftenkursgewinne SIG*	602'988
Effektives Kapital per 31.12.2005	11'827'196

* Differenz zwischen Marktwert und Buchwert der Wertschriften

Jüdischer Friedhof in Davos

Erfolgsrechnung 2005

Einnahmen	CHF	Ausgaben	CHF
Wertschriftenerträge Unrealisierter Kursgewinn Vermögensabnahme	17.95 5'683.20 4'727.03 10'428.18	Friedhofgärtner und Ausgaben Versetzung Brunnen Diverse Ausgaben	6'439.25 3'901.60 87.33 10'428.18

Bilanz per 31. Dezember 2005

Aktiven	CHF	Passiven	CHF
Kassa Bank Kontokorrent Wertschriften (Kurswert) Verrechnungssteuer	11.17 7'039.72 11'322.00 6.25 18'379.14	Vermögen Vermögensabnahme Vermögen 31.12.2005	23'106.17 -4'727.03 18'379.14

BERICHT DER RECHNUNGSPRÜFUNGSKOMMISSION

Die Rechnungsprüfungskommission hat bei der Jahresrechnung 2005 des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes anlässlich ihrer Sitzung die statutarisch vorgesehenen Prüfungen durchgeführt.

Sie hat vom Revisionsbericht der PricewaterhouseCoopers AG vom 6. April 2006 Kenntnis genommen und ihn erwahrt. Sie empfiehlt ihn zur Annahme.

Gestützt auf diese Prüfungen stellen wir der Delegiertenversammlung folgende Anträge:

- Bilanz und Betriebsrechnung, welche einen Einnahmenüberschuss von CHF 19'085.81 aufweisen, sind zu genehmigen.
- Unter gleichzeitiger Verdankung für seine gewissenhafte und umsichtige Amtsführung, ist dem Kassier, Herrn Daniel A. Rothschild, Décharge zu erteilen.

Besten Dank gebührt auch den Mitarbeiterinnen des Sekretariats des SIG für ihre zuverlässige Arbeit.

Rechnungsprüfungskommission

Der Vorsitzende



Jean-Pierre Bloch

Zürich, 6. April 2006

Bericht an die Geschäftsleitung
über die Prüfung der Jahresrechnung des
Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes (SIG)
Zürich

In Ausführung des uns erteilten Auftrages haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes (SIG) für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Geschäftsleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

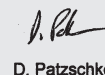
Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen empfehlen wir Ihnen, die vorliegende Jahresrechnung der Rechnungsprüfungskommission zuhanden des Centralcomités weiterzuleiten.

PricewaterhouseCoopers AG



P. Balkanyi



D. Patzschke

Zürich, 6. April 2006

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung)

Stiftungen, Legate und Spenden

In dieser Aufstellung sind Zuwendungen ab CHF 5'000.00 aufgeführt.

		CHF
1996	Friederike Grossman sel., Zürich, Für Flüchtlingshilfe.	19'203.10
1996	Vulfas Posvianskis sel., Uster, Für Flüchtlingshilfe.	24'000.00
1997	Antony Girvan, Wien, Für Les Berges du Léman, Vevey.	23'955.00
1997	Antony Girvan, Wien, Für SIG.	23'955.00
1998	Gertrud Breisacher-Hirsch sel., Zürich, Für Flüchtlingshilfe.	5'000.00
1998	Tony Bollag sel., Baden, Für Flüchtlingshilfe.	31'220.00
1998	George Shey sel., Vevey, Für Les Berges du Léman, Vevey.	450'000.00
1998	NN zum Andenken an LBL, Für Les Berges du Léman, Vevey.	50'000.00
1998	Dodi Rose, Leipzig, Zum Andenken an Gabriel Rose sel. Für Flüchtlingshilfe.	6'898.45
1999	Madeleine Dreyfus, Zürich & Liliane Isaak-Dreyfus, Kriens, Zum Andenken an ihre Eltern Armand und Mirjam Dreyfus-Taubes sel. Für Flüchtlingshilfe.	12'000.00
1999/01	Dr. h. c. Emile Dreyfus-Stiftung, Basel, Projekte: Keren / Foyer für Senioren, Dr. Georg Guggenheim-Haus.	95'000.00
2001	Dr. Izhak Klein, Haifa, Zum Andenken an Selma Hoffmann sel. Für Flüchtlingshilfe.	24'000.00
2002	Johannes Trust, Für Flüchtlingshilfe.	36'825.80
	George W. Rose, Für Flüchtlingshilfe.	4'127'404.09
2003	Rosa Kartagener-Intrator, Für Flüchtlingshilfe.	10'000.00
2004	Legat NN, Für Flüchtlinge.	100'000.00
	J. Marsh-Mayer, Für Flüchtlinge.	741'655.60
	Legat NN, Für Flüchtlinge.	30'719.30
2005	Legat Dr. G. & J. Guggenheim, Für Flüchtlinge.	200'000.00
	Legat Stephanie Dickenstein, Für Flüchtlinge.	29'250.00
	Legat Jarndyce Foundation, Für bedürftige Holocaust-Überlebende in der Schweiz.	260'800.00

Jahresbericht des VSJF

VSJF

Vorstand und Administration

Der VSJF-Vorstand trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen. Wir danken an dieser Stelle allen Vorstandsmitgliedern für ihr verantwortungsvolles Wirken und ihren grossen Einsatz.



Doris Krauthammer

Mit grosser Freude konnten wir im Sommer das 36-jährige Amtsjubiläum unserer unermüdlichen Fürsorgerin Frau Jolana Gross feiern. Sie ist unendlich vielen Hilfesuchenden über all die Jahre mit grosser Menschlichkeit beigestanden.

Einige Male mussten wir uns für jüdische Asyl Suchende einsetzen und wir beanspruchten dafür unsere juristische Beraterin lic. iur. Carolyne Bollag, vor allem für Interventionen im Asylverfahren.

Neu im Team ist unsere Praktikantin Saranda Maliqi. Allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei für den tagtäglichen Einsatz gedankt.

Wie geplant, wurde in unserem Haus von April bis Juni ein Lift eingebaut. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Architekten Ron Epstein und allen beteiligten Handwerkern verlief der Umbau reibungslos. Dieser Lift ist ein Segen für so manchen Foyer-Besucher, dem Treppensteigen Schwierigkeiten bereitet. Nun können wir auch Veranstaltungen im Dachgeschoss für alte und behinderte Menschen durchführen.

Während 27 Jahren hat Ralph Dessauer im Auftrag von PricewaterhouseCoopers die Buchhaltung des VSJF revidiert. Ihm haben wir viele wertvolle Ratschläge zu verdanken. Mit seiner Pensionierung im Juni 2005 ging eine lange Periode äusserst fruchtbarer Zusammenarbeit zu Ende. Zu seinem Nachfolger wurde Patrick Balkanyi bestimmt.

Fürsorge und Soziales

Im Laufe des Jahres bekamen wir vermehrt Hilferufe von jüdischen Bedürftigen. Es handelt sich vor allem um Rentner, aber auch um jüngere arbeitslose Menschen, die sich bei uns meldeten. Wir erachten es als unsere Kernaufgabe, bedürftigen jüdischen Menschen in der Schweiz schnell und effizient beizustehen.

Wir tun dies in Form von Soforthilfe, monatlichen Zuwendungen und vor allem mit unseren Feiertagszulagen, die wir dreimal jährlich ausbezahlen.

Von den im Dezember 1992 in die Schweiz emigrierten Bosniern können wir mit Freude berichten, dass sie hier sehr gut integriert sind.

Die von uns betreuten jüdischen Asyl Suchenden aus Russland erhielten von uns monatliche Unterstützungen. Sie kontaktierten uns bei Problemen mit Behörden oder Schulen und wir konnten ihnen mit Rat und Tat beistehen.

Dankbar sind wir für die grosszügige Spende der Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung.

Foyer für Senioren im Dr. Georg Guggenheim-Haus

Wir konnten unser fünfjähriges Bestehen mit unseren Senioren festlich begehen.

Unsere beliebten Zusammenkünfte wurden rege besucht. Für Viele sind diese Sonntage nicht mehr wegzudenken. Als „besonderen“ Gast konnten wir Herrn Rabbiner Kossowsky begrüessen, der die Anwesenden mit einer kurzen Erzählung erfreut hat.

Voller Dankbarkeit möchten wir die Dr. h. c. Emile Dreyfus Stiftung erwähnen, von der wir wiederum eine grosszügige Unterstützung erhalten haben.

Holocaust-Überlebende

Als Anlaufstelle der Claims Conference in der Schweiz konnten wir einzelnen Überlebenden helfen, Wiedergutmachungsgesuche termingemäss einzureichen.

Aktion Bedürftige Holocaust-Überlebende in der Schweiz

Unsere Aktion haben wir Ende November 2005 abgeschlossen. Insgesamt hat der VSJF an 100 bedürftige Holocaust-Überlebende je CHF 7'500.- ausbezahlt.

Dank dem einfühlsamen Artikel von Luzi Bernet in der „NZZ am Sonntag“ vom August 2005 „Späte Hilfe für die stillen Überlebenden in der Schweiz“ ist Herr Josef Rosenberg von der Edrofin Asset Management AG in Zürich auf uns aufmerksam geworden. Durch seine Vermittlung erhielten wir aus der Jarndyce Foundation einen grossen Betrag zu Gunsten bedürftiger Holocaust-Überlebender in der Schweiz mit der Auflage, dieses Geld im Laufe des kommenden Jahres zu verteilen.

Wir sind sehr dankbar für diese grosszügige Spende.

Viele Überlebende haben den Wunsch geäussert, von uns zu Hause besucht zu werden. Nach Absprache mit den jüdischen Gemeinden haben wir damit unverzüglich begonnen.

Seit Frühjahr besuchten zwei unserer Mitarbeiterinnen 23 Betroffene, davon 13 in der französischen Schweiz. Dabei erlebten sie sehr viel Herzlichkeit, Dankbarkeit und ein starkes Bedürfnis, sich mitzuteilen, auch für unsere Mitarbeiterinnen sehr einprägsame Begegnungen und eine grosse Bereicherung. Gleichzeitig konnten sie im Gespräch mit diesen Menschen auf deren tägliches Leben angepasste, durch den VSJF erbringbare Soforthilfe entwickeln.

Hilfswerksvertretung, Asylbereich

Auch in diesem Jahr blieb die Zahl der Asylbefragungen auf einem niedrigen Niveau.

Unsere HilfswerksvertreterInnen wurden bei den Befragungen mit schwierigen und komplizierten Flüchtlingsschicksalen konfrontiert, welche besonders viel Urteilsvermögen und Kenntnisse erforderten. Für die ungebrochene Bereitschaft der HilfswerksvertreterInnen, sich für ein faires Asylverfahren einzusetzen und ihre Bereitschaft, sich in der Freizeit für diese Arbeit vertieft vorzubereiten und weiterzubilden, verdienen sie auch dieses Jahr unsere Anerkennung und unseren ganz herzlichen Dank.

Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH

Mit einer radikalen Verschärfung des Asylgesetzes stand das Schweizer Asylrecht unter massiv verstärktem Druck. Die schwei-

zerische Flüchtlingshilfe SFH rief das Parlament dazu auf, das revidierte Asylgesetz in der Schlussabstimmung abzulehnen. Leider hat der Nationalrat mit 106 zu 66 Stimmen und der Ständerat mit 33 zu 12 Stimmen beide Vorlagen angenommen.

Projekte

Der milchig-koschere Mittagstisch hat sich etablieren können und wurde gut besucht.

Die Aufgabenhilfe wurde von immer mehr Kindern in Anspruch genommen, was für ihre Familien im Alltag eine grosse Entlastung bedeutete. Die zuverlässigen und initiativen Freiwilligen kümmern sich liebevoll und professionell um die jungen Schützlinge; sie verdienen unseren grossen Dank!

Im Dr. Georg Guggenheim-Haus lernten die Senioren das Internet ganz konkret für ihre Kontakte und die Korrespondenz anzuwenden. Auch hier sind es geduldige Freiwillige, die ihre Zeit in verdankenswerter Weise zur Verfügung stellen.

Ausblick

Der VSJF hat sich zur Aufgabe gemacht, eine gründliche Bestandsaufnahme zur jüdischen Armut in der Schweiz zu erstellen und dafür neue Projekte auszuarbeiten.

Er wird dabei weiterhin seine wichtige Rolle als Fach- und Koordinationsstelle wahrnehmen.

Hoffen wir, dass es dem VSJF gelingen wird, einen aktiven Beitrag zur Linderung der Not jüdischer Mitmenschen zu leisten.

Organe des VSJF 2005

Per März 2006

Vorstand VSJF

Doris Krauthammer, Thalwil, Präsidentin
Peter Neuhaus, Zürich, Quästor
Gabrielle Rosenstein, Küsnacht
Martina Frank, Basel
Tamar Merlin, Bern
Evelyne Morali, Genf
Dr. Herbert Winter, Zürich

Als Verbindungsmitglied zum Bund Schweizerischer Jüdischer Frauenorganisationen wurde Doris Krauthammer bestimmt.

Zentrale VSJF

Heini Bloch
Guy Bollag
Ludmila Färber
Jolana Gross
Marta Knieza
Saranda Maliqi

Rechnungsablage VSJF

Erfolgsrechnung des VSJF 2005

Ertrag

	Abschluss 2004 CHF	Budget 2005 CHF	Abschluss 2005 CHF	Budget 2006 CHF
Flüchtlinge:				
Bundesamt für Flüchtlinge (BFF)				
Anteil an Befragungskosten	65'501.80	60'000.00	25'259.55	10'000.00
Subventionen Aufgaben-/Alltagshilfe	16'500.00	19'000.00	11'200.00	9'000.00
SIG-Mitgliederbeiträge	211'510.00	212'000.00	208'080.00	210'000.00
Spenden der Dr. h.c. Emile Dreyfus-Stiftung für				
Foyer für Senioren	36'000.00	36'000.00	35'000.00	35'000.00
Auflösung Rückstellungen	8'417.35	0.00	0.00	0.00
Legatennahme für Holocaust Opfer	572'289.60	0.00	181'063.20	0.00
Spenden	6'066.25	20'000.00	23'634.80	0.00
Diverse Erträge	0.00	0.00	1'000.00	0.00
Senioren PC-Kurse	2'040.00	0.00	500.00	0.00
Mieterrträge Dreikönigstrasse 49	35'368.65	31'000.00	36'490.00	34'000.00
Zinsen, Wertschriftenerträge und -erfolg	235'348.35	180'000.00	333'124.47	290'000.00
Auflösung von ungebundenen Fonds	1'303.18	0.00	0.00	0.00
	1'190'345.18	558'000.00	855'352.02	588'000.00

Aufwand

	Abschluss 2004 CHF	Budget 2005 CHF	Abschluss 2005 CHF	Budget 2006 CHF
Unterstützung an Flüchtlinge	44'179.55	40'000.00	73'298.87	78'000.00
Unterstützung an Asylbewerber				
aus der ex UdSSR	24'210.90	18'000.00	23'456.60	25'000.00
Unterstützung an Schützlinge				
- aus Bosnien	2'700.00	5'000.00	3'000.00	3'000.00
- aus Iran/Rumänien/Bulgarien	1'420.65	2'000.00	991.50	2'000.00
Unterstützung von Holocaust Opfern				
(Aktion VSJF)	572'289.60	1'000.00	181'063.20	0.00
Aufgaben-/Alltagshilfe	40'004.50	32'000.00	32'517.50	30'000.00
Asylbewerber Befragungskosten	41'064.75	40'000.00	14'032.45	20'000.00
Beratungsstelle für Asylsuchende	10'000.00	10'000.00	10'000.00	10'000.00
Sammelaktion für Argentinische Juden	5'400.00	6'000.00	2'740.00	0.00
Total Unterstützung und Strukturkosten	741'269.95	154'000.00	341'100.12	168'000.00
Personalkosten	219'699.70	225'000.00	212'155.95	220'000.00
Übrige Verwaltungskosten	99'357.68	115'000.00	107'201.55	125'000.00
Foyer für Senioren	38'167.35	24'000.00	36'841.00	25'000.00
Abschreibungen/Wertberichtigungen	91'850.50	40'000.00	158'053.40	50'000.00
	449'075.23	404'000.00	514'251.90	420'000.00
Ergebnis des Jahres	0.00	0.00	0.00	0.00
	1'190'345.18	558'000.00	855'352.02	588'000.00

Bilanz des VSJF 2005

Aktiven

	31.12.2004	31.12.2005
	CHF	CHF
Kassa	1'197.19	2'541.19
Postcheckguthaben	59'294.59	92'383.84
Bankguthaben – Kontokorrent	318'386.75	638'046.41
Bankguthaben - Depositionskonto	0.00	650'000.00
Debitoren - Mitgliederbeiträge	5'418.00	0.00
Debitoren – Sonstige	1'087.10	1'204.75
Eidg. Steuerverwaltung – Verrechnungssteuerguthaben	13'921.33	18'702.02
Transitorische Aktiven	46'045.20	45'054.50
Darlehensguthaben	11'300.00	7'369.00
Wertschriften*	5'325'740.25	4'442'540.77
Mobilien, EDV-Anlage	2.00	2.00
Einrichtungen Immobilien	1.00	1.00
Immobilien	1'965'000.00	2'177'621.90
Lift im Bau	33'090.15	0.00
	7'780'483.56	8'075'467.38
Treuhänderisch verwaltete Mittel:		
Bankguthaben/Wertschriften:		
- Fonds für die Juden in der ex UdSSR	1'941.24	1'943.65
- Epelbaum Jugendfonds	16'939.85	17'092.20
- Brunshvig Fonds	160'275.70	165'180.15
- Wertschriften - Schützlinge	8'025.95	8'066.10
- Mietzinsdepots für Flüchtlinge	7'356.05	7'383.85
	194'538.79	199'665.95
	7'975'022.35	8'275'133.33

* Kurswert 2004 : 5'741'576
Kurswert 2005 : 5'454'465

Passiven

	31.12.2004	31.12.2005
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Transitorische Passiven	38'929.04	26'726.06
Rückstellungen	70'000.00	70'000.00
	108'929.04	96'726.06
Fondskapital		
Fonds	449'882.89	448'082.89
Legate	5'721'671.63	6'030'658.43
Schenkungen für Dr. G. Guggenheim-Haus	1'500'000.00	1'500'000.00
	7'671'554.52	7'978'741.32
Eigenkapital		
Vortrag vom Vorjahr	0.00	0.00
Ergebnis des Jahres	0.00	0.00
	0.00	0.00
	7'780'483.56	8'075'467.38
Treuhänderisch verwaltete Fonds und Depots		
- Fonds für die Juden in der ex UdSSR	1'941.24	1'943.65
- Epelbaum Jugendfonds	16'939.85	17'092.20
- Brunshvig Fonds	160'275.70	165'180.15
- Depots von Schützlingen	8'025.95	8'066.10
- Mietzinsdepots für Flüchtlinge	7'356.05	7'383.85
	194'538.79	199'665.95
	7'975'022.35	8'275'133.33

Fonds und Legate des VSJF 2005

	Bestand Ende 2004 CHF	Einnahmen CHF	Ausgaben CHF	Bestand Ende 2005 CHF
Fonds SIG treuhänderisch				
Dr. Georges Brunschvig	160'275.70	6'885.00	1'980.55	165'180.15
	160'275.70	6'885.00	1'980.55	165'180.15
Fonds gebundene				
Epelbaum Jugendfonds	16'939.85	152.35	0.00	17'092.20
Für Juden in der ex UdSSR	1'941.24	2.41	0.00	1'943.65
Total Fonds treuhänderisch	179'156.79	7'039.76	1'980.15	184'216.00
Allgemeine VSJF-Fonds				
Herrn-/Erbenlose Vermögen	68'044.04	0.00	0.00	68'044.04
«R» Fonds	145'046.39	0.00	1'800.00	143'246.39
Jüdische Transitflüchtlinge	26'222.15	0.00	0.00	26'222.15
Russische Flüchtlinge	119'418.25	0.00	0.00	119'418.25
Sammlung Flüchtlinge Iran	44'129.50	0.00	0.00	44'129.50
Sammlung für bedürftige				
Schoa-Opfer in der Schweiz	14'730.86	0.00	0.00	14'730.86
Spenden-Fonds Aktion Keren	32'291.70	0.00	0.00	32'291.70
Total Fonds VSJF	449'882.89	0.00	1'800.00	448'082.89

Übertrag	629'039.68	7'039.76	3'780.55	632'298.89
-----------------	-------------------	-----------------	-----------------	-------------------

	Bestand Ende 2004 CHF	Einnahmen CHF	Ausgaben CHF	Bestand Ende 2005 CHF
Übertrag	629'039.68	7'039.76	3'780.55	632'298.89
VSJF-Legate				
Otto Erich Heynau Fonds	240'785.05	0.00	0.00	240'785.05
Alice Adelheid Meyer	787'664.40	0.00	0.00	787'664.40
Lilly Sommerfeldt	25'000.00	0.00	0.00	25'000.00
Dr. Ch. Schein	66'105.10	0.00	0.00	66'105.10
Caroline Waeckerlin	2'312.89	0.00	0.00	2'312.89
Liselotte Goldstein Erben	93'089.00	0.00	0.00	93'089.00
Johannes Trust	36'825.80	0.00	0.00	36'825.80
George W. Rose	3'555'114.49	0.00	181'063.20	3'374'051.29
Rosa Kartagener-Intrator	10'000.00	0.00	0.00	10'000.00
Legat I. Marsh-Mayer	741'655.60	0.00	0.00	741'655.60
Legate NN - Diverse	163'119.30	0.00	0.00	163'119.30
Legat Dr. G. & J. Guggenheim	0.00	200'000.00	0.00	200'000.00
Legat Stephanie Dickenstein	0.00	29'250.00	0.00	29'250.00
Jarndyce Foundation	0.00	260'800.00	0.00	260'800.00
Total Legate VSJF	5'721'671.63	497'050.00	181'063.20	6'030'658.43

	6'350'711.31	497'089.76	184'843.75	6'662'957.32
--	---------------------	-------------------	-------------------	---------------------

Bericht der Kontrollstelle an die
 Delegiertenversammlung des
 Verbandes Schweizerischer
 Jüdischer Fürsorgen (VSJF)
 Zürich

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) des Verbandes Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen (VSJF) für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

P. Balkanyi

D. Patzschke

Zürich, 17. Februar 2006

Beilage:
 - Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung)

Memorial Stiftung des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes, Zürich

Erfolgsrechnung 2005

	Einnahmen		Ausgaben	
	2004 CHF	2005 CHF	2004 CHF	2005 CHF
Wertschriftenenertrag	11'109.20	22'716.42		
Statutarische Auszahlungen			0.00	1'500.00
Bankspesen			1'292.25	1'277.15
Realisierte Kursverluste				
Wertschriften			780.00	2'411.00
Sonstige Kosten			1'430.30	1'978.20
			<u>3'502.55</u>	<u>7'166.35</u>
Ertrag-/Aufwandüberschuss			7'606.65	15'550.07
	11'109.20	22'716.42	11'109.20	22'716.42

Bilanz* per 31. Dezember 2005

	Aktiven		Passiven	
	2004 CHF	2005 CHF	2004 CHF	2005 CHF
Bankguthaben - Kontokorrent	3'560.15	10'238.55		
Bankguthaben Depotkonto	40'000.00	40'000.00		
Eidg. St. Verwaltung Verrechnungssteuerguthaben	2'253.75	2'576.92		
Zinsloses Darlehen an SIG, Zürich	75'000.00	75'000.00		
Wertschriften	288'506.00	297'054.50		
Total Aktiven	409'319.90	424'869.97		
Stiftungskapital				
Saldo vortrag per 1.1.2004 bzw. 1.1.2005			401'713.25	409'319.90
Ertrag-/Aufwandüberschuss 2004 bzw. 2005			<u>7'606.65</u>	<u>15'550.07</u>
			409'319.90	424'869.97
Total Passiven			409'319.90	424'869.97

*Unter Vorbehalt der Genehmigung durch das Eidgenössische Departement des Innern, Bern

Sekretariat SIG

Schweizerischer Israelitischer
Gemeindebund SIG

Gotthardstrasse 65
Postfach 2105
8027 Zürich

Telefon +41 (0)43 305 07 77
Fax +41 (0)43 305 07 66

E-Mail info@swissjews.org
Website www.swissjews.org

Zentrale VSJF

Verband Schweizerischer
Jüdischer Fürsorgen VSJF
Dr. Georg Guggenheim-Haus

Dreikönigstrasse 49
Postfach 2169
8027 Zürich

Telefon +41 (0)44 206 30 60
Fax +41 (0)44 206 30 77

E-Mail vsjf@spectraweb.ch

Ce rapport est également édité en langue française.
On peut le demander auprès du Secrétariat de la FSCI,
Gotthardstrasse 65, Case postale 2105, 8027 Zurich

Herausgeber: Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund,
Zürich 2006
Grafik: Hanjo Kunzelmann DER-WERBER.CH, Basel
Druck: Kurt Fankhauser AG, Basel
ISSN 1424-2001